Die Schwalbe

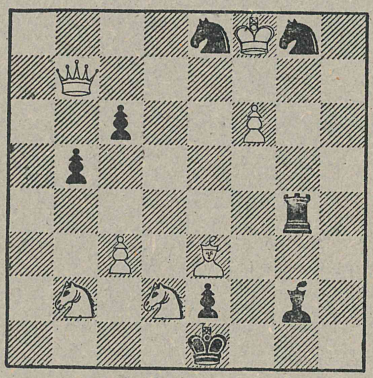
Vereinigung von Problemfreunden

zugelassen von der Kulturverwaltung Hamburg
unter E/0991 vom 22. 11. 46
Mitglied des I. P. B. (International Problem Board)

Neue Folge Heft 192 **März-April 1948**

2. Heft im Beitragsjahr 1948

J. Kohtz und C. Kockelkorn (Festschrift A. S. C. M. 1911)
«Eine Schwalbe»



Matt in 4 Zügen

Hamburg 1 · Ferdinandstraße 67 · Fernsprecher 32 43 62

Bankkonto: Dresdner Bank in Hamburg Nr. 15670
Postscheckkonten: Westzonen: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V. v. P., Hamburg 1, Ferdinandstr. 67; Ostzone: Erfurt 127 unter O. Dehler, Blankenburg in Thür., Postfach 14

Was geschieht mit den Aufgaben, die uns für die Schwalbe bzw. für die ausgeschriebenen Thematurniere zugesandt werden?

1. Aufgaben für die Schwalbe selbst und der ihr angeschlossenen Organe (HPN und Schachmatt). Die beiden Empfangsstellen geben die einlaufenden Aufgaben an die zuständigen Fachbearbeiter weiter. Diese prüfen die Probleme auf Ursprünglichkeit und Qualität und stufen dieselben in drei Arten ein: 1. Schwalbenprobleme; 2. für Schachmatt und HPN verwendbar und 3. unbrauchbar. Die Aufgaben der 1. und 2. Kategorie werden dann bis zu siebenfach auf ihre Korrektheit geprüft. Die unbrauchbaren und inkorrekten Aufgaben werden den Verfassern schnellstens mit der nächsten Heftzustellung zugeschickt. Wer innerhalb 3-4 Monaten seine Einsendungen nicht zurückerhalten hat, kann damit rechnen, daß diese zum Abdruck vorgesehen sind. Für die Einstufung ist nur der Fachbearbeiter verantwortlich. Es ist besonders darauf zu achten, daß die Aufgaben einzeln auf einem Diagrammblatt, mit einer kurzen prägnanten Lösung versehen, einzureichen sind. Einsendungen in Notation erfordern erhebliche Mehrarbeiten und erleiden dadurch Verspätungen in der Bearbeitung. Alle in der Schwalbe und der ihr angeschlossenen Organe veröffentlichten Urdrucke nehmen an dem Ringinformalturnier der Schwalbe teil. Diesem Ring sind außerdem noch angeschlossen: Schachspiegel, Schachexpress, Caissa, Deutsche Schachblätter und die Schachecke der „Welt". Für das Ringinformal 1947 waren bzw. sind Preisrichter: Zweizüger: Dr. A. Chicco, Genua; 3 und Mehrzüger: Dr. W. Speckmann, Hamm und für Selbstmatt- und Märchenaufgaben: A. Kniest mit seinem engsten Mitarbeiterstab im besonderen Bewertungsverfahren. Für 1948 haben angenommen: Zweizüger: E. M. Haßberg, USA; 3 und Mehrzüger: C. Eckhardt und H. Rosenkilde, Hamburg und für Selbstmatt- und Märchenaufgaben: voraussichtlich genau wie 1947. Die Kurzberichte der abgewickelten Turniere erscheinen in der Schwalbe und den anderen Schachzeitschriften, während die ausführlichen Turnierberichte im Jahrbuch der Schwalbe veröffentlicht werden. Jeder Preisträger erhält eine Urkunde der Schwalbe; in dieser ist das preisgekrönte Problem dargestellt.

2. Turnieraufgaben. Die Bewerbungen sind an den Turnierleiter, der in jeder Ausschreibung genannt ist, in einfacher Ausfertigung auf einem Diagrammblatt einzusenden. Nach Ablauf der Einsendungsfrist reicht der Turnierleiter die eingegangenen Aufgaben — nur mit einer laufenden Nr. versehen — dem Preisgericht ein. Meistens wird der Preisrichter vorher nicht namhaft gemacht, um zwei Tatsachen von vornherein auszuschalten: 1. Einem Problemfreund durch die Bestellung zum Preisrichter die Teilnahme an dem Turnier unmöglich zu machen, und 2. gewiegten Problemisten die Möglichkeit zu nehmen, sich mit ihren Bewerbungen dem Geschmack des Richters anzupassen. Die Unsitte vieler Einsender, ihren Aufgaben einen umfangreichen Lösungsroman mitzugeben, ist überflüssig, denn dem Richter wird der Lösungsverlauf nur kurz und bündig mitgegeben. Es soll hierdurch vermieden werden, daß der Richter durch die Art der Lösungsbesprechung auf den Verfasser schließen kann. Das Preisgericht bestimmt dann die preiswürdigen Stücke und diese werden dem Turnierleiter unter der lfd. Nr. namhaft gemacht. Der T. L. läßt sodann die in die engere Wahl gekommenen Aufgaben mehrfach prüfen und sendet die eingehenden Prüfberichte dem Richter zu. Erst dann wird der Preisbericht verfaßt und dem T. L. zugestellt. Der T. L. fertigt unter Verwendung des Preisberichtes den ausführlichen Turnierbericht an, der sämtlichen Teilnehmern des Turniers, dem Preisgericht und den zuständigen Fachbearbeitern der Schwalbe zugesandt wird. Nach Ablauf einer Einspruchsfrist von 8 Wochen ab Eingang des Turnierberichtes erfolgt Aushändigung evtl. ausgesetzter Preise. Die Verfasser der ausgezeichneten Aufgaben erhalten eine Urkunde, in die das mit der Auszeichnung bedachte Problem hineingetippt ist. Ein kurzer Turnierbericht wird in der Schwalbe veröffentlicht, während der ausführliche Turnierbericht im Jahrbuch der Schwalbe erscheinen wird.

C. Schr.

NEUE FOLGE
192. HEFT

Die Schwalbe

MÄRZ-APRIL
1948

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

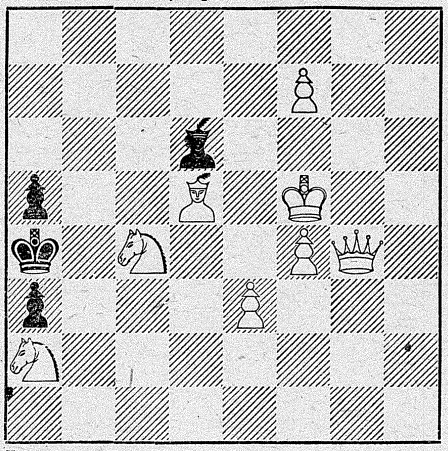
Dr. Erich Zepler und Dr. Ado Kraemer 50 Jahre alt

Zwei bedeutende Persönlichkeiten des deutschen Problemschachs haben das halbe Jahrhundert vollendet, Dr. Zepler am 27. Januar 1948, Dr. Kraemer am 23. März 1948. Sollte es nicht mehr als ein Zufall sein, daß die beiden größten lebenden Komponisten der Neudeutschen Schule fast zur gleichen Zeit geboren wurden. Ob sich nicht schon hierin die innere Gemeinsamkeit dieser beiden hervorragenden Männer offenbart, die, in ganz verschiedener Schicksalsführung jeder nach seiner besonderen Prägung, in ihrer grundsätzlichen Haltung so viel Gemeinsames haben und in den bunten Wechselfällen ihres bewegten Lebens stets rückhaltlos füreinander eingetreten sind. Die Freundschaft unserer beiden Jubilare, aus dem gemeinsamen Interesse an der Problemkunst entstanden, hat nicht nur den mannigfachen Widerwärtigkeiten des Lebens und den durch die verschiedenen Zeitströmungen bedingten schweren Belastungen standgehalten, sondern ist darüber hinaus zu einer gerade für unsere heutige Zeit vorbildlichen menschlichen Verbundenheit erwachsen. Möge die verbindende Kraft unseres Schachs immer weitere Kreise ziehen und sich schließlich auch als ein Beitrag zur menschlichen Verständigung der heute noch gegeneinander stehenden Völker auswirken!

In diesem Sinne gehen unsere Gedanken mit herzlichen Glückwünschen zu unseren beiden Jubilaren. Wir wünschen ihnen und uns, daß beiden noch viele Jahrzehnte ihre Schaffenskraft, ihr Einfallsreichtum und ihre Erfindungsgabe bei guter Gesundheit erhalten bleibe.

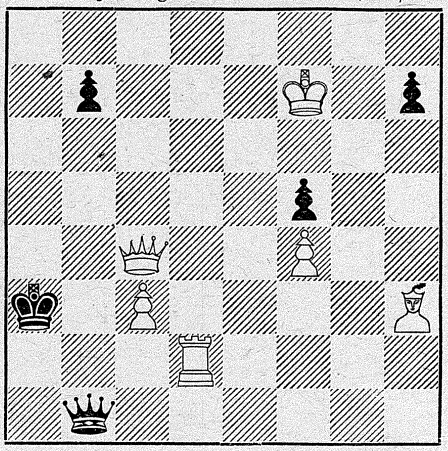
Eine umfassende Würdigung des Schaffens unserer Geburtstagskinder geht über den Rahmen eines Glückwunsches hinaus. Noch viel weniger läßt sich entscheiden, wer von ihnen denn der größere Problemkünstler sein mag. Für sie selbst ist allerdings diese Frage bereits entschieden. Als ich ihn im September 1947 in Southampton besuchte, erklärte Dr. Zepler aus voller Überzeugung, ohne Zweifel stehe Kraemer in seiner jetzigen Form an erster Stelle. Bei meinem Besuch bei Dr. Kraemer in

I **Dr. E. Zepler**
1. Pr., Olympiaturnier, 1936



3# 8+4

II **Dr. E. Zepler**
1. Pr., J. Berger-Gedenkturnier, 35/36



4# 6+5

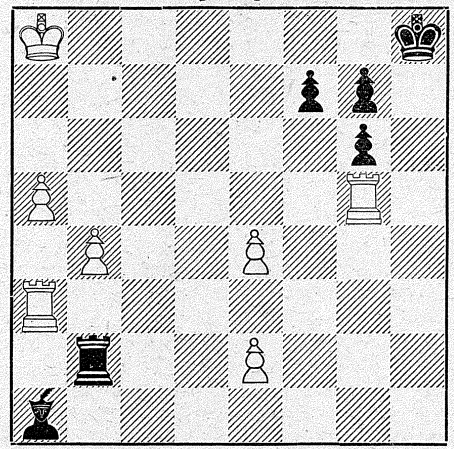
Regensburg im Januar 1948 äußerte dieser ganz spontan, daß die Leistung Dr. Zeplers einzig dastehe und einfach unerreichbar sei. Wir wollen uns darüber den Kopf nicht zerbrechen, sondern uns von Herzen freuen, daß wir zwei so große Männer haben.

Mit Spannung erwarten wir das als Gemeinschaftsarbeit erscheinende Buch, daß die besten Werke der beiden Freunde in sich vereinen wird. Im Hinblick darauf können wir uns damit begnügen, unsere Gratulation mit der Darbietung einiger markanter Kostproben aus dem Schaffen unserer Jubilare zu krönen:

Dr. W. Maßmann, Kiel

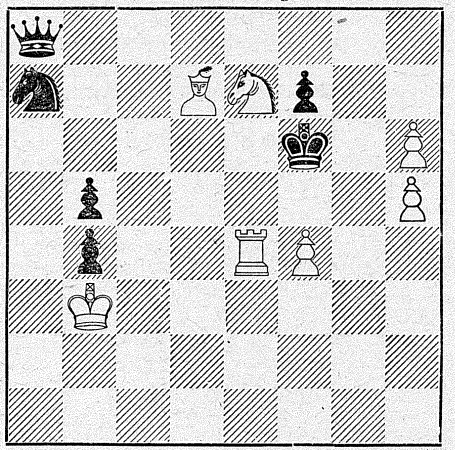
Nr. III und IV nehmen am Lösungsturnier teil, die Lösungen zu I, II, V und VI erscheinen mit Heft 195).

III **Dr. A. Kraemer** (Urdruck)
Dr. E. Zepler gewidmet



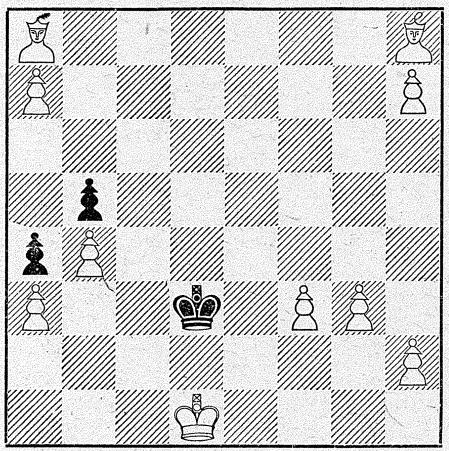
6# 7+6

IV **Dr. A. Kraemer** (Urdruck)
Dr. W. Maßmann gewidmet



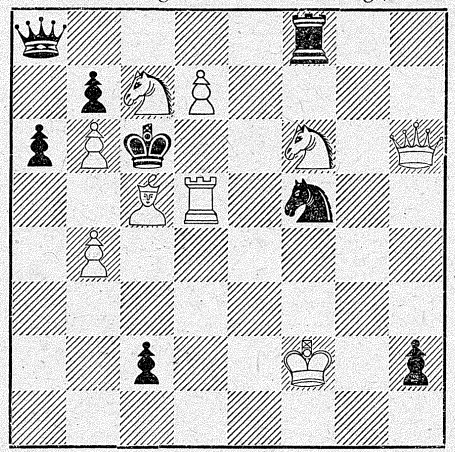
6# 7+6

V **Dr. E. Zepler** und **Dr. A. Kraemer**
1. Pr., Neue Leipz. Ztg., I/1931



4# 10+3

VI **Dr. A. Kraemer** und **Dr. E. Zepler**
Die Welt 98/1948
Verbesserung d. 1. Pr. N. L. Ztg., 1935



3# 9+8

I. Zweizüger

Bearbeiter: H. Albrecht, (16) Ronhausen bei Marburg

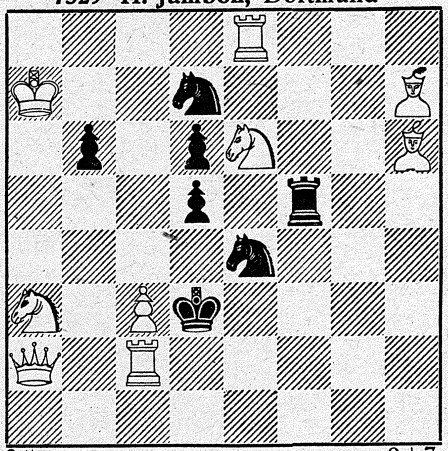
Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstraße 67. Die Lösungen sind innerhalb 6 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an W. Hagemann, (20b) Braunschweig, Autorstraße 8, zu senden. — Am Lösungsturnier nehmen die Aufgaben 7329—7340 teil. — Alle Urdrucke nehmen an dem Informalringturnier der Schwalbe teil.

Bemerkungen: 7304 von P. Buerke, Holzminden, ist bereits am 20. 5. 47 als Urdruck im „benjamin" erschienen und scheidet daher aus. — 7295 (Zickermann) muß wegen eines steingetreuen Vorgängers ebenfalls ausscheiden. — Heft 190, S. 98 unten: In der Aufgabe von Rietveld steht die w. D auf h5.

12 Urdrucke

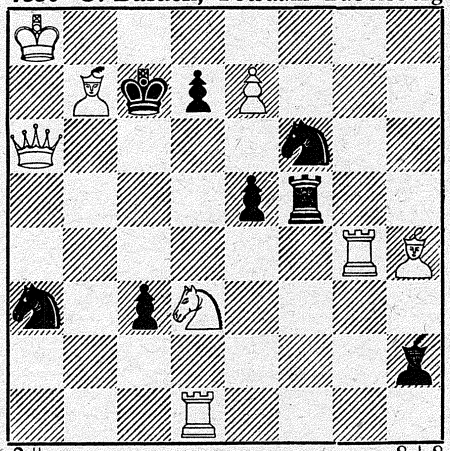
Zu den Problemen: Heute unter anderm: ein unterhaltsamer Beitrag von Schirdewan, dem als solchem viel zu wenig bekannten „Vater" der fortgesetzten Verteidigung und damit Begründer einer neuen Aera des Zweizügers (für alle, die es noch nicht wissen sollten!); ein Prachtstück von Ahues; zwei Beiträge aus Holland, wobei wir insbesondere unserm alten Mitarbeiter Eerkes ein herzliches „welcome back" zurufen und zufügen möchten „keep it up!"

7329 H. Jambon, Dortmund



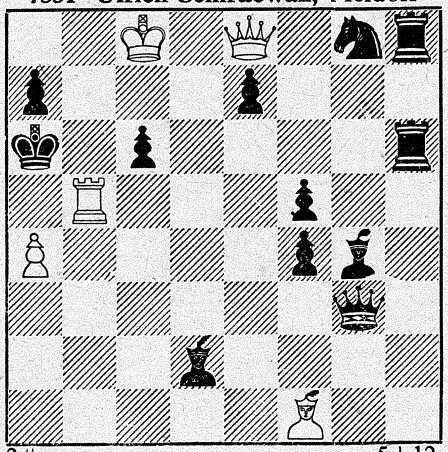
2# 9+7

7330 O. Busack, Potsdam-Babelsberg



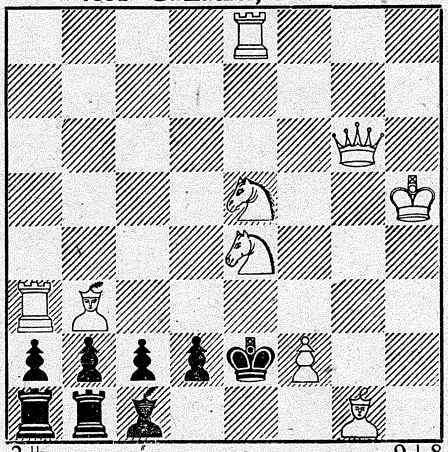
2# 8+8

7331 Ulrich Schirdewan, Meldorf



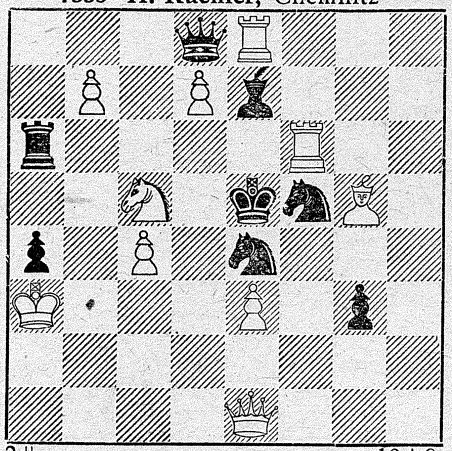
2# 5+12

7332 G. Latzel, Detmold



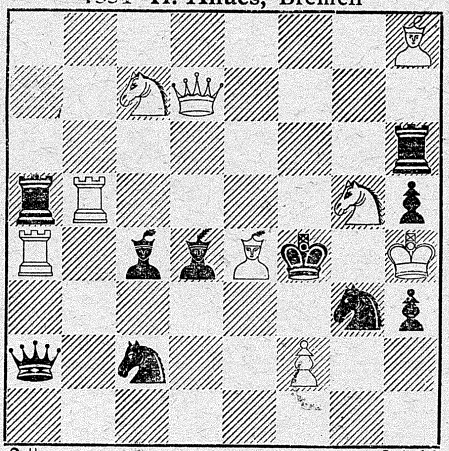
2# 9+8

7333 H. Küchler, Chemnitz



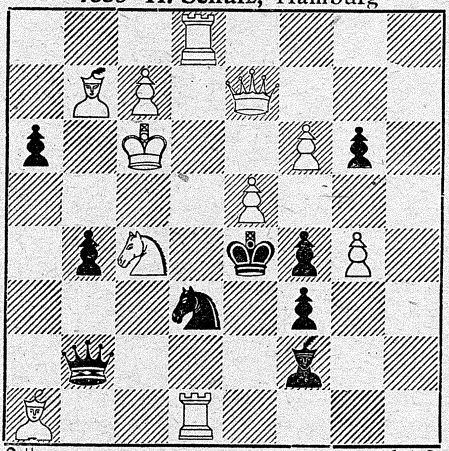
2# 10+8

7334 H. Ahues, Bremen



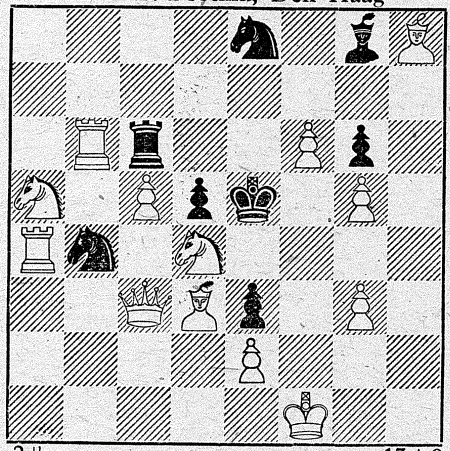
2# 9+10

7335 H. Schulz, Hamburg



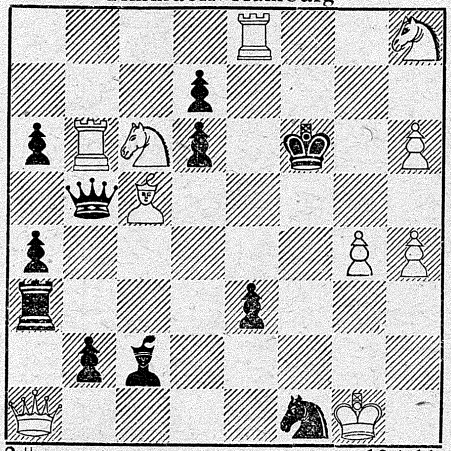
2# 11+9

7336 B. Postma, Den Haag



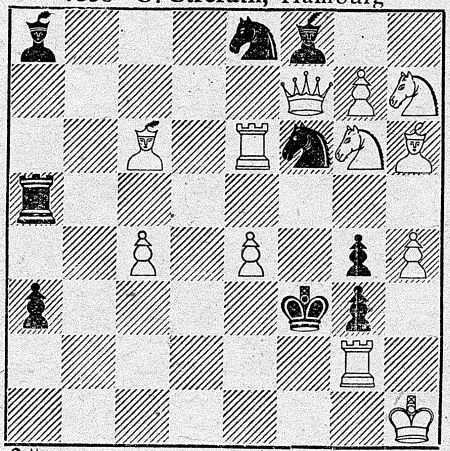
2# 13+8

7337 Dr. W. Maßmann u. H. Schrobitz
Timmdorf/Hamburg



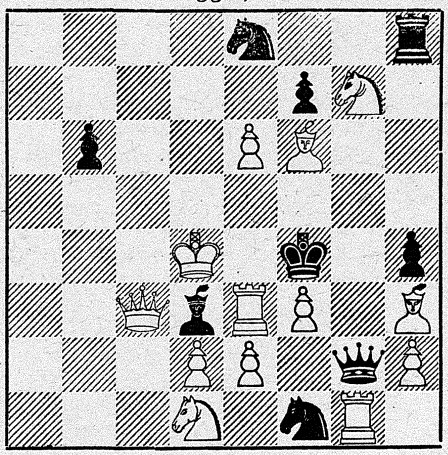
2# 10+11

7338 O. Strerath, Hamburg



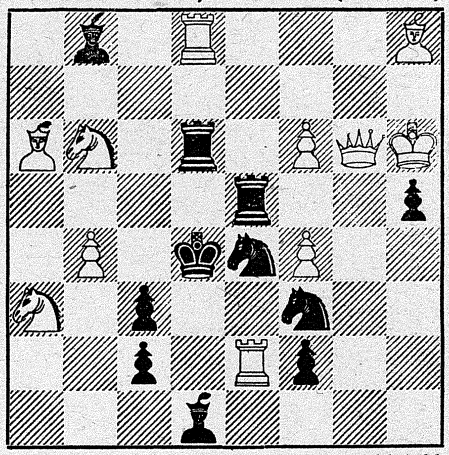
2# 12+9

7339 Th. Süggel, Leverkusen



2# 13+9

7340 A. P. Eerkes, Wildervank (Holland)



2# 11+11

Turnierausschreibungen

Schachmagazin Wien. — Jahresturnier für Zweizüger. 3 Buchpreise mit Diplomen. Preisrichter: T. Florian, Budapest. Sendungen an: J. V. Ulehla, Wien XXI/141, Karl-Benz-Weg 87.

Internationale Turniere des Tschechischen Schachbundes zur Feier des 30. Jahrestages der Tschechoslowakischen Republik. Preise in der Zweizügerabteilung (Richter: G. Martin) 1500, 800, 500, 300 Kronen (10 kr = 1 RM). Weitere Abteilungen mit höheren Preisen für Dreizüger (Cisar) Vier- und Fünfzüger (Hladik), Studien (Genttner) und Selbstmatt-Drei- bis Sechszüger (Stepan). Höchstzahl 4 in jeder Abteilung. Einsendungen mit vollständiger Lösung unter Kennwort bis 30. 6. 1948 an T. Sika, Praha-Nusle, Ul. Prazskych 27. Das Urteil wird am 28. 10. 48 veröffentlicht und am 31. 12. 48 rechtskräftig. Die Bewerbungen werden Eigentum der Tschechischen Problemistenvereinigung, die auch die Gesamtleitung der Turniere hat. Die Teilnehmer werden gebeten, sich auf die Ausschreibung in der „Schwalbe" zu beziehen.

Magyar Sakkvilag (Zweizügerturnier 1948). Sendungen an T. Florian, Budapest VII, Rottenbiller- u. 6a. Drei Buchpreise.

Le Probleme, Thematurnier für Zweizüger, die in verschiedenen Abspielen verschiedene Themen zeigen (unter „Thema" wird offenbar eine bestimmte, unter irgend einem Namen bekannte Ideenverbindung verstanden, wie Goethart, Schiffmann usw., deshalb empfiehlt es sich, die dargestellten Themen genau zu beschreiben). Einsendungen in zwei Exemplaren, eins mit Name und Anschrift, bis 1. 5. 1948 an Ch. Pelle, 1 bis, Rue Madeleine, Saint Quen (Seine), Frankreich. Richter: R. Aumont.

Bulletin de Ouvrier des Echecs. — Jahresinformalturnier 1948. Einsendungen (Zweizüger und Dreizüger in unbeschränkter Anzahl, jedoch bleibt Ablehnung ungenügender Stücke vorbehalten) an E. Ergo, 41, Rue de Flandre, Paris (19), Frankreich. In jeder Abteilung 3 Preise in der Gesamthöhe von 4000 fr. Jeder Teilnehmer erhält Beleg oder Nachricht.

Magasinet. — Halbjahrs-Informalturniere für Zwei- und Dreizüger, Preise 25 und 15 bzw. 30 und 20 kr. Sendungen in doppelter Ausfertigung mit Motto (? bei Informalturnieren ungewöhnlich) an die Redaktion von „Magasinet", Raadhuspladsen, Kopenhagen V, Dänemark.

Turnierentscheidungen

82. T. T. der Schwalbe. 40 Aufgaben von 13 Teilnehmern. Richter: H. Ahues, Bremen. 1. Pr., O. Strerath, Hamburg, Ehr. Erw.: 1. A. Volkmann, Altenberge. — 2. H. Kneffel, Nohra. Lob: O. Strerath, Hamburg.

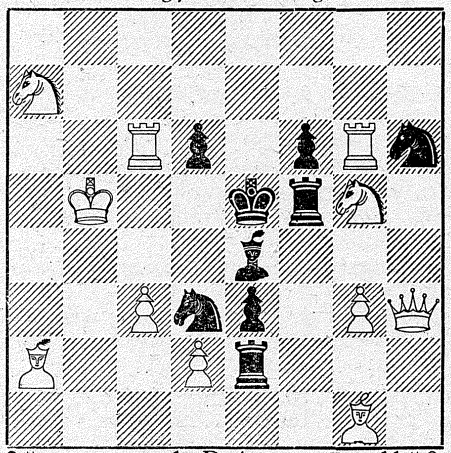
83. T. T. der Schwalbe. 19 Aufgaben bei 11 Teilnehmern. Richter: H. Ahues, Bremen. Preis: A. Hegermann, Rathenow. Keine weiteren Anszeichnungen.

Informalringturnier 1947 der Schwalbe für Zweizüger. (Schwalbe, HPN, Schachspiegel, Die Welt). Richter: Dr. A. Chicco, Genua. Preise: 1. Fr. Beck (7193), 2. O. Strerath (7226), 3. P. Schmaljohann† (7143), 4. A. Volkmann (7261). Ehr. Erw.: 1. H. Schrobitz (7223), 2. O. Strerath (HPN/99), 3. Fr. Beck (7260). Lobe: 1. P. Kniest (7251), 2. Dr. W. Maßmann (7221), 3. P. Köller (II/S. 103), 4. H. Lenhart (7142).

Magyar Sakkvilag 1944 (Zweizüger). Preise: 1./2. get. J. Kiss-Kispest, steingetreu vorweggenommen durch A. P. Eerkes (1. Pr., 457v, Limburgsch Dagblad 9. 4. 1938); und J. Buglos-Rákosszentmihály (vorweggenommen durch L. I. Loschinskij u. P. S. Mussuri, 4270 Skakbladet II/1937, Kh7, Dc2, Td7, f8, Le6, Se8, g4, Be2, f4—Ke4, Da6, Tb4, h5, La2, c3, Sb3, c6, Bd2, d3, e5, g5, h3, h6—1. Dd1). 3. Tibor Ebend-Budapest (s. Diagr.; auf 2 Feldern je 3 Matts, ermöglicht durch Linienöffnungen, eine kleine, aber durchaus eigentümliche Idee und damit mehr wert als manche Bearbeitung eines herkömmlichen Themas!). Ehr. Erw.: 1. T. Ebend, 2. T. Ebend u. J. Kiss, 3. L. Schór (Verbesserung einer Aufgabe, die schon im Turnier der M. S. von 1942 die 3. ehr. Erw. erhalten hatte; das ist wirklich entgegenkommend!). — Lobe: Bányal, Buglos, L. Kiss. Richter: F. Fleck-Budafok.

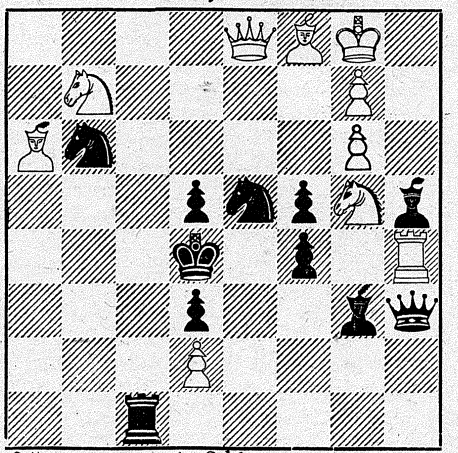
Arbejder-Skak 1946. (Informalturnier) 71 Bewerbungen. Preise: 1. Walther Jörgensen-Kopenhagen (s. Diagramm); Sc(g) 4 Sekundärparaden mit Mattwechsel. 2. R. Bukne-Sandvika (Kh8, Dg6, Tb4, d6, Lh1, Sb8, e1, — Ke5, Da6, Tc1, d1, Lg8, Sb6, d2, Bf4, f5, g7—2# 1. Td8); 1. —, Sb(d)c4 Thema A in f. V. plus Herpaithema. Meisterliche Konstruktion. 3. Ernst Giese, Arnum (Kg7, Dh1, Td1, f5, Le1, h3, Sb5, e6, Ba5, a7, c7, f6, — Kc8, Ta8, Lb8, Sa3, Bd2, g2, g3, h2—2# 1. Tc5) ein höchst origineller Task mit gleichartigen weißen auf vorhergehende schwarze Umwandlungen. Ehr. Erw.: 1. Eigil Pedersen, 2. Villy Nielsen, 3. A. Karlström, 4. E. Visserman und P. B. van Dalfsen. Lobe: Karlström, Seilberger, Tuxen. Richter: F. Storm, Bygdö.

T. Ebend, Budapest
3. Pr., Magyar Sakkvilag, 1944



2# 1. Dg4 11#9

W. Jörgensen, Kopenhagen
1. Pr., Arbejder-Skak, 1946

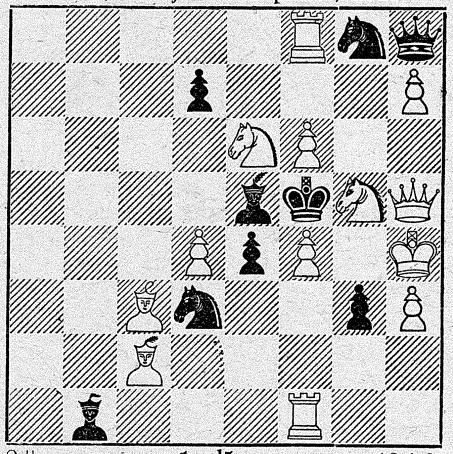


2# 1. Sd6 10+11

El Ajedrez Espanol 1646 (informal). Preise: 1. Julius Buchwald, New York (s. Diagramm) Schiffmannparaden mit Matts der Drohbatterie, die durch Linienöffnungen ermöglicht werden. Dazu zwei weitere Selbstfesselungen und Nebenspiel. Schön und erfindungsreich. 2. Comins Mansfield, Glasgow (an anderer Stelle erwähnt). 3. Julio Peris, Valencia (Kg6, Dd3, d3, Tc1, f3, Lb8, g2, Sb5, f6, Ba3, a4 — Kc6, Dd1, Td5, Lc2, h2, Sf2, Bb6, b7, d2, e2, e5—2# 1. Df5) Präventiv-Simultanentfesselungen.

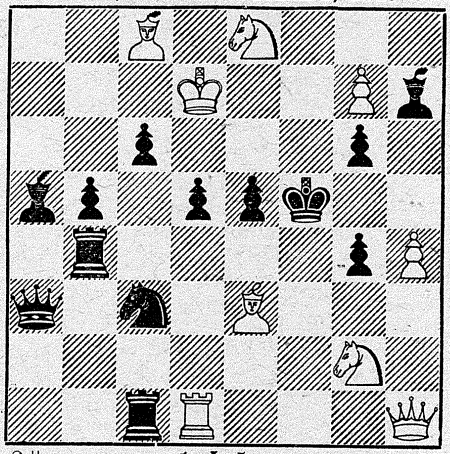
Nieuw Nederland 1946 (informal). Preise: 1. E. Visserman, Rhenen (s. Diagr.): Selbstblocks mit Tripelvermeidung verbunden mit K-Batterie. 2. J. J. Rietveld-Kesteren (Ka2, Db8, Ta4, g2, Lc1, h7, Sb4, g3, Bd2, e2, h3, h5 — Kf4, De6, Td8, e5, Lb8, Sf5, Bc2, c4, g5—2# 1. Sf1 konsekutive fortgesetzte Verteidigung mit Sf5~, dann Sd6, dann Sd4). 3. J. J. Rietveld, hierzu Vorgänger: S. S. Lewmann, Moskau, Western Morning News 1928 — Kf8, Db5, Td4, h5, Lg5, g8, Sh3, h7 — Ke5, Te3, f3, Lg3, Sf5, h6, Bc5, c6, d7, d3, e4, g7—2# 1. Td6 Kreuzschach-Echowechsel.

J. Buchwald, New York
1. Pr., El Ajedrez Espanol, 1946



2# 1. d5 13+9

E. Visserman, Rhenen
1. Pr., Nieuw Nederland, 1946

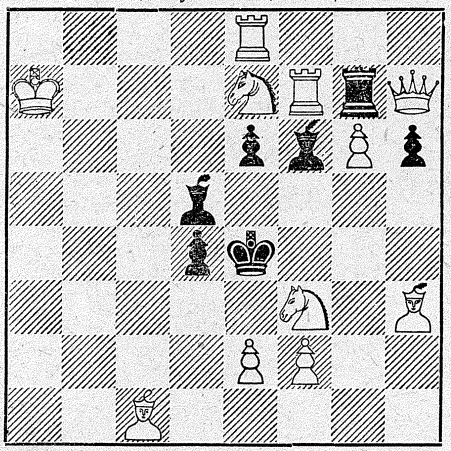


2# 1. Lg5 9+13

L'Italia Scacchistica 1946 (informal). Preise: 1. O. Stocchi, Langhirano (s. Diagr.) Im Satz zeigen c5 und e4 Verstellungen, die gleichen Matts folgen auf den Grimshaw T(L)e3. In der Lösung zeigen c5, e4 nun mit Mattumkehrung Mari-Thema, ermöglicht durch die Postma-Nowotnyverstellung des Schlüssels, und auf T(L):e3 werden Linienöffnungen genutzt. Das Ganze eine äußerst elegante Zugzwangposition. Ein Zweizüger modernsten Stils, vorgeführt von einem Könner, der seit fast 20 Jahren zu dem halben Dutzend der Allerersten zählt. 2. A. Piatesi, Imola (Kh5, Dc2, Te2, e8, Sg5, g7, Bc6, e5, h2 — Kf4, Da7, Th8, Lb1, c1, Sd3, f2, Ba2, c7, b5, g4, h4, h7—2# 1. Db3 f. V. — Spiel des Sd3 mit schönem Mattwechsel durch Funktionswechsel S/S und D/T). 3. Francesco Franco, Rom (Ka1, Df7, Te1, h6, Lb4, h7, Sb8, e6, Bc4, d2, f2 — Ke5, Dd8, Tf8, h3, Lc7, c2, Sa7, e3, Bc3, e4, g2—2# 1. Dd7 ähnliches f. V.-Spiel des Se3, aber mit Pendel-Mattvertauschung). Richter: A. Bottacchi, Cannero. Drei Preisträger, dreimal Themamattwechsel, wieder einmal die große Mode!

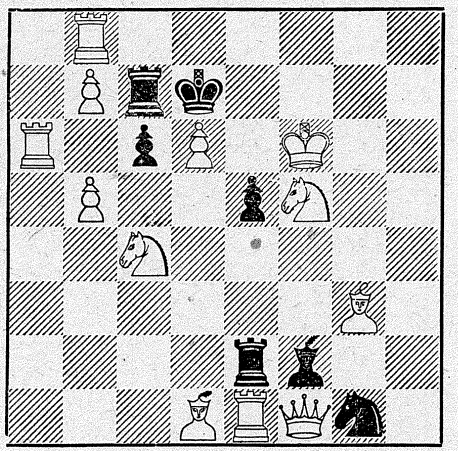
Tijdschrift van den KNSB 1946/II. Hj. (informal). Preise: 1. G. J. Nietvelt (s. Diagr.). Der seit 1932 verstummte N. komponiert also wieder. Simultanentfesselung, thematisch eingeleitet, in f. V. 2. H. K. Laaksonen-Hamina (Ke6, Dh1, Ta4, Ld6, h7, Sc8, e2, Bc2, f2 — Ke4, Tf3, Lb4, Sf5, h4, Bc5, c6, h2—2# 1. Le5 Fleck mit dreiwendigem Möller-Thema. 3. Eigil Pedersen, Aarhus (Kf8, Dh3, Tf5, g7, Ld5, h4, Sb3, d4, Bb6, d3, e2, g5 — Kc3, Tg1, Lb1, e1, Bb2, b4, b7, e7—2# Fortgesetzter Angriff. 1. Tf5~? Lg3! 1. Te5? Tf1! 1. Tf2? Tg4! also 1. Tf4!). Ehr. Erw.: Peris, Ekström und Rehn, Piatesi.

G. J. Nietvelt, Antwerpen
1. Pr., Tijdschrift, 1946/II



2# 1. Sg8 11+7

O. Stocchi, Langhirano
1. Pr., L'Italia Scacchistica, 1946



2# 1. Sfe3 11+7

Ein Wettlauf nach rückwärts. P. Toft, Kopenhagen, der Leiter der Problemabteilung des „Arbejder-Skak", der auch als Problemhistoriker und Sammler (etwa 20 000 Aufgaben unter Verwaltung von V. Klausen) bekannt ist, versandte auf geschmackvoller Neujahrsgrußkarte die folgende Aufgabe: H. E. Kidson, 1910, Illustrated London News, 25. 9. 1880 — Ka1, Db8, Td4, e8, Ld1, h2, Se2, f2, Ba4, b2, f3, g4—Kc5, Tc7, Lb6, Sc4, d5, Ba5, c6, d2, d7, f4, g5, h3—2# 1. Te3. Die begleitende Behauptung „das erste Beispiel der Reziprok-f. V., eine Auffindung von V. Klausen, Kopenhagen", muß natürlich unsern Widerspruch herausfordern, denn das Pferd der Konkurrenz (J. Rayners Nr. II, S. 70, vgl. dazu Heft 190, S. 98) war — übrigens bei bedeutend besserer „Form" — um ganze 7 Wochen früher am Ziel. Solche kleinen Unfälle erlebt jeder, der irgendwann einmal von einer Erstdarstellung spricht. Man kann sich darauf verlassen, daß es doch noch eine ältere gibt. Jedenfalls — das Erstaunliche ist, daß die komplizierte moderne Idee fast gleichzeitig von zwei Verfassern in sozusagen grauer Vorzeit gefunden wurde — und wieder in Vergessenheit versank, bis die Zeit erfüllt war und eine mechanismus-freudige Nachwelt die Entdeckung von neuem machte. HAt.

II. Drei- und Mehrzüger

Bearbeiter: Th. Siers, (20a) Obershagen über Lehrte
J. Breuer, (22a) Bergerhof, Post Wildbergerhütte

Alle Einsendungen (Urdrucke, Aufsätze und sonstiges) an C. Schrader, Hamburg 1, Ferdinandstraße 67. Die Lösungen sind innerhalb 6 Wochen nach Eintreffen des Heftes portofrei an W. Hagemann, (20b) Braunschweig, Autorstraße 8 zu senden. — Am Lösungsturnier nehmen sämtliche Urdrucke teil. — Alle Urdrucke nehmen an dem Informalringturnier der Schwalbe teil.

Bemerkungen und Berichtigungen: Zur Aufgabe 7270 (Brixi) verweist K. Sohnemann auf den Zweizüger von J. Abott, Blumenthal, Schachminiaturen I, Kf2, Df6, Lh7 — Kg4, Bg5 — 1. Dh8! und meint, der 7270 sei lediglich ein Verlängerungszug vorgebaut. — K. Sohnemann verbessert seine 7211 wie folgt: Kd2, Lc1, h3, Se4, Ba3, b5, c6, d3 — Kf3, Sa8, Ba4, b6, c7, e5, 6, 7, 10# E. M. H. Guttmann, Bamberg, fand zu 7272

von Dr. E. Zepler eine ältere Fassung des gleichen Komponisten: Br. Ch. Fed. 46/47, 1. Lob Kg8, Tc7, d2, La5, d5, Sg3, Be4, f3 — Kd6, Dh3, Lh5, h6, Be5, f5, g7, h4—3# 1. Kf8, g6+; 2. Ke8, g5+; 3. Lf7#.

Kipping gibt zu 7268 von Latzel nachstehenden Vorgänger an: F. Köhnlein (1906) (Kf5, Tf1, Ld2, Sf4—Kg3, Bh3—3# 1. Td1).

Zu den Ausführungen von Prof. Dr. Witte und W. Kluxen S. 92—96: zu den Beispielen, die ja teilweise nur als Schemata für das Thematurnier gedacht waren, sind wegen einiger von O. Busack und H. Glotz gefundenen Unstimmigkeiten mehrere Berichtigungen erforderlich. IV enthält den Dual 1. —, Dh7; 2. Ld5+ oder Lb5+; 3. Sf6#. VI die Nebenlösung 1. L:e6, Df5; 2. L:f5; 3. Lc5#. In XII (Kluxen) ist der Sb1 zu streichen, in XIII (Siers) der Bb4 nach f4 zu versetzen. Gegen 1. —, De1 ist in XIV (Siers) ein sBg3 zu ergänzen, und in XV (Dr. Maßmann) wegen 1. Ta7+ die Dame nach b1 und der Lg4 nach e6 zu versetzen.

Lösungen: VIII. 1. La3, L:a3(Tb8); 2. Dg2(De8), Sc1(Sb4); 3. Sfe3(Tc5)#. IX. 1. Lc4, Dc7(Dh7); 2. Le7+(Sd3+). X. 1. Kc3, T1g3(T8g3); 2. Th2(T:h6). XI. 1. Lf3, Tg4; 2. Lb4+. XII. 1. Kc4, Tg4; 2. f4. XIII. 1. Lb5? Dc3. 1. Ld3, De1 (D:d3); 2. fg5(ed3), Sd2; 3. Sa6#. XIV. 1. Tg7 (dr. 2. S+), Da6; 2. Le4+. XV. 1. Dg1, Lc8; 2. Db6.

Über Umwandlungsverzögerung

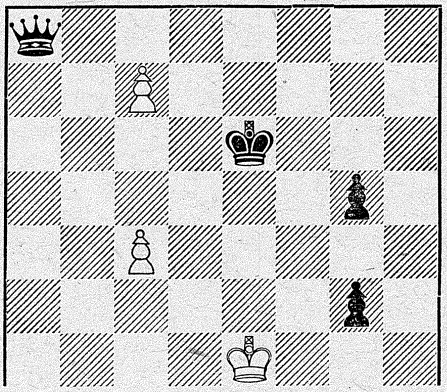
Paul Buerke, Holzminden

Nicht jede Aufgabe mit weißem Bauern auf der 7. Reihe ist ein Umwandlungsverzögerer. Hierauf weist F. Dreike in seinem einschlägigen Aufsatz, Schwalbe 169/42, hin.*) Er sondert die Aufgaben aus, in denen im Schlüsselzug Schach geboten oder ein Stein geschlagen wird. Mit Recht, denn wenn in einer Aufgabe vor allem sofort auf diese Weise die Beweglichkeit der schwarzen Steine eingeschränkt werden muß, wird die Umwandlung nicht verzögert, da sie als Schlüsselzug kaum in Erwägung gezogen werden konnte.

Dies ist aber nicht nur in den beiden angeführten Fällen so, nein, auch bei Pattgefahr, wenn das Mattnetz noch lückenhaft ist oder dem eigenen König Schwierigkeiten drohen, wenn also Wichtigeres vordringlich zu ordnen ist, kommt die Umwandlung als Schlüsselzug nicht ernstlich in Betracht, von ihrer Verzögerung kann also nicht geredet werden.

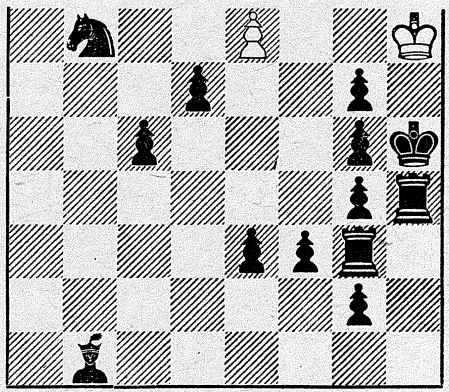
*) Vgl. hierzu auch die Ausführungen von Dr. Schmeißer, Schw. 176/7, S. 316

I **P. Buerke**
2. Pr., Niederelb. Probl. Turnier, 1930



3# 1. Dh8; 2. c8D 4+3

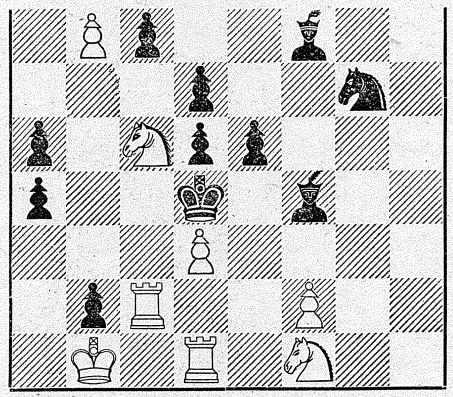
III **E. Giese**
2. Pr., Neue Leipz. Ztg., 1935



3# 1. e8D? Tgh3!
1. Kg7, Tgh3; 2. e8S
1. Kg7, ~; 2. e8D 2+13

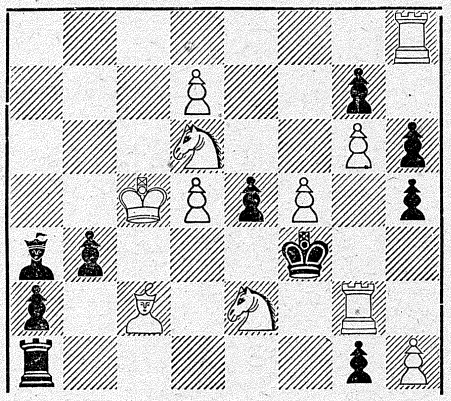
Bei dieser strengen Auffassung würden allerdings sämtliche Aufgaben des angeführten Aufsatzes als echte Umwandlungsverzögerungen ausfallen. Die folgenden Beispiele sollen diesen Standpunkt näher erläutern. In I würde für sofortige Umwandlung die Möglichkeit sprechen, differenziert fortfahren zu können. Aber die günstige Aufstellung Dc8, Dh8 ist verwehrt: Anti-Holzhausen-U.V. (Bei Durchgängigkeit der Dc8 könnte Weiß nach 1. c8D+, K~; mit 2. Da8—h8 entscheiden). II (H. Berkenbusch, Schwalbe 4709/37, Kf6, Lg1, Sd8, Ba3, d3, d7, e6, e7 — Kb5, Ba4, a6, g2—3#, 1. e8D? a5! 1. e8S? Ka5! 1. Kg7, a5; 2. e8S. 1. —, Ka5; 2. e8D) und III zeigen: die Möglichkeit unterschiedlicher Verwandlung nebst ihrer Unwiderruflichkeit ist ein U. V.-Grund par excellence. Daß zur Verbindung mit der U. V. sich die neudeutschen Themen (Römer, Beugung, usw.) gut eignen, mögen die Urdrucke IV—VII andeuten.

IV **P. Buerke** (Urdruck)



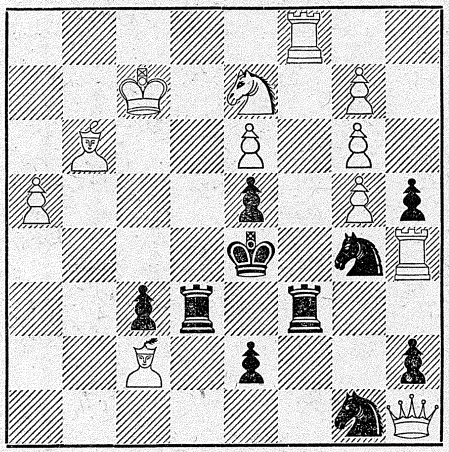
3# 8+11

V **P. Buerke** (Urdruck)



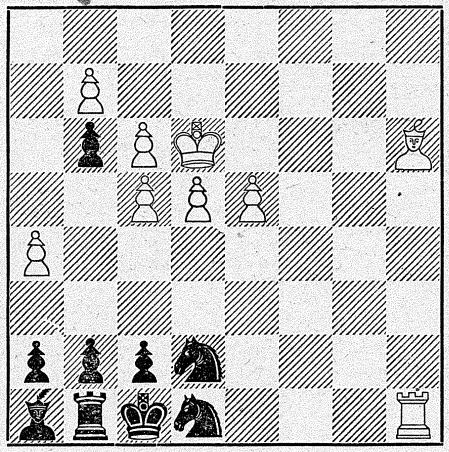
3# 11+10

VI **P. Buerke** (Urdruck)



3# 12+10

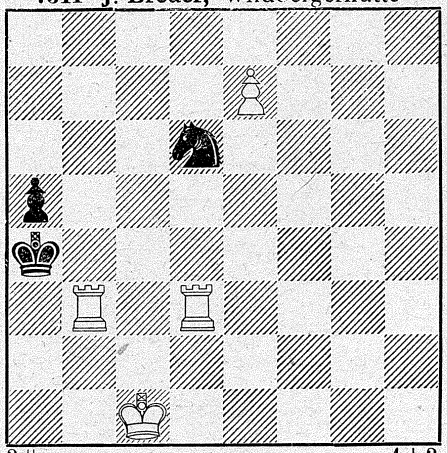
VII **P. Buerke** (Urdruck)



5# 9+9

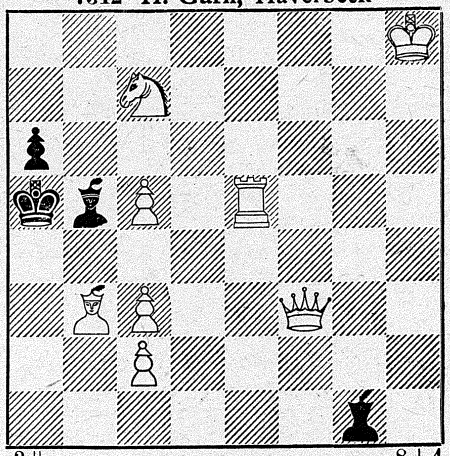
12 Urdrucke

7341 J. Breuer, Wildbergerhütte



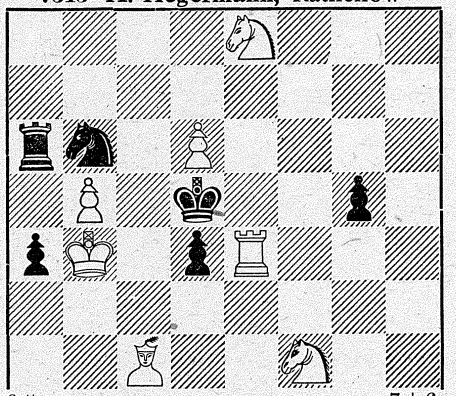
3# 4+3

7342 H. Garn, Haverbeck



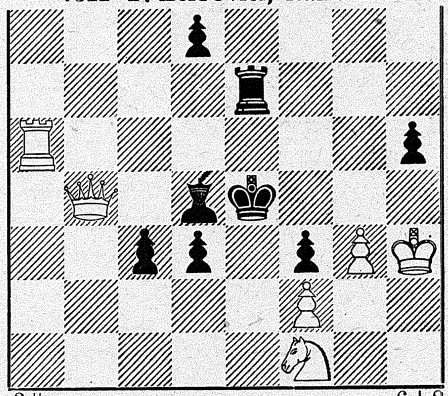
3# 8+4

7343 A. Hegermann, Rathenow



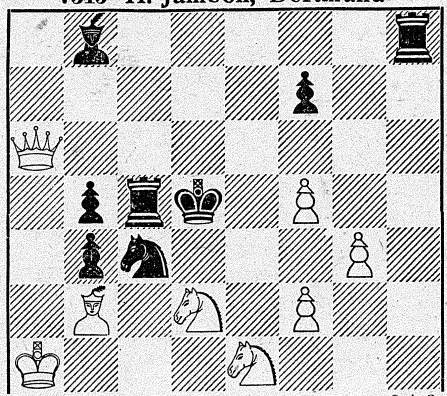
3# 7+6

7344 P. Leibovici, Rumänien



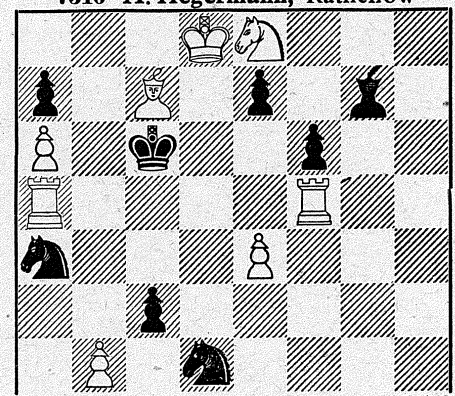
3# 6+8

7345 H. Jambon, Dortmund



3# 8+8

7346 A. Hegermann, Rathenow



3# 8+8

Turnierausschreibungen

Schachmagazin Wien. Jahresturnier für Dreizüger (Preisrichter: J. Fl. Kovacs, Rakosliget) und für Mehrzüger (Richter: R. Mayer, Wien). In jeder Abt. 3 Buchpreise mit Diplomen. Sendungen an: J. V. Ulehla, Wien XXI/141 Karl-Benz-Weg 87.

South African Chess Magazine. Informalturnier 1948 für Dreizüger. Sendungen an W. Wallis, Pol 3658, Johannesburg (Südafrika).

Kleiner Aprilscherz. Ein dreizügiger Viersteiner (K+T+L–K) soll ohne Opfer in ein Mustermatt münden, bei dem der w. T dicht am s. K. steht. — Von einem, der in diesem Jahr ausgerechnet zu Fastnacht Geburtstag hatte.

Turnierentscheidungen

79. T. T. der Schwalbe. 16 Aufgaben von 7 Bewerbern. Richter: J. Breuer. Preise: 1. G. Lindemann, Dorsten, 2. K. Kaul, Waldböckelheim.

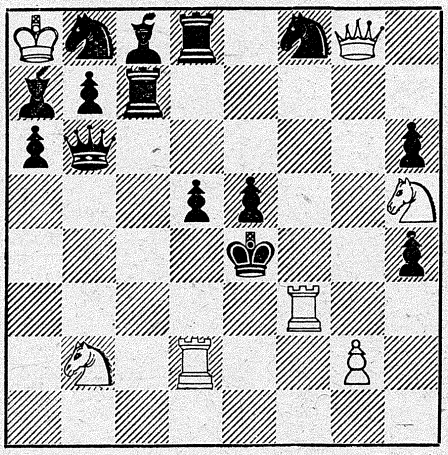
80. T. T. der Schwalbe. 27 Aufgaben von 12 Komponisten. Richter: W. Kluxen. Preise: 1. u. 2. get. K. Sohnemann, Hemmendorf, W. Popp, Würzburg. Ehr. Erw.: K. Sohnemann, Hemmendorf. Lob: H. Schrobitz, Hamburg.

81. T. T. der Schwalbe. 64 Eingänge von 19 Verfassern. Richter: Dr. W. Speckmann. Preise: 1. Th. Siers, 2. G. Latzel, 3. G. Latzel. Ehr. Erw.: 1. Dr. A. Kraemer, 2. u. Sonderpr. f. beste Miniatur: Dr. E. Zepler. Lob ohne Rangfolge: G. Latzel (2), C. Klett, H. Garn, M. Schneider.

British Chess Magazine 1945. 1. Halbjahr. 1. Pr. T. M. Stoll (s. Diagr.) 1. Sd1 dr. 2. Sf2+. 1. –, Dc6 (Dd6, De6); 2. Sc3+ (D:d5+, Dg4+) vgl. das nebenstehende Problem von Buchwald, welches hinsichtlich der Zweckreinheit etwas vollkommener ist.

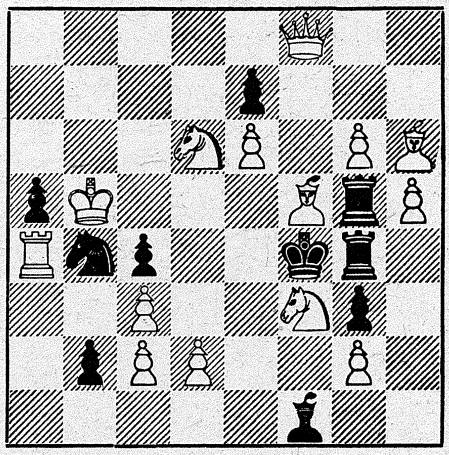
British Chess Magazine 1946. 1. Pr. V. L. Eaton (s. Diagr.) 1. S:c4, Sd5; 2. Ld3+, Sf6+; 3. Sc5#. 1. –, Sa6 (Sc6); 2. K:S.

T. M. Stoll
1. Pr., B. C. M., 1945/I



3# 7+14

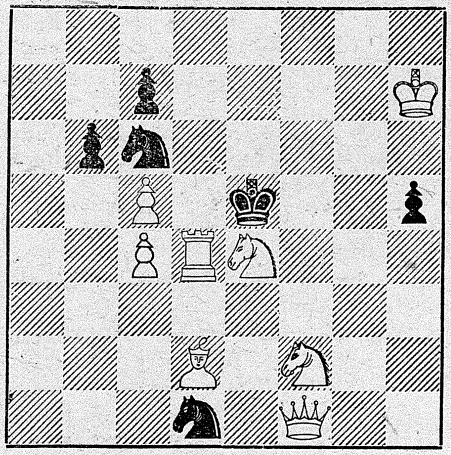
V. L. Eaton
1. Pr., B. C. M., 1946



3# 14+10

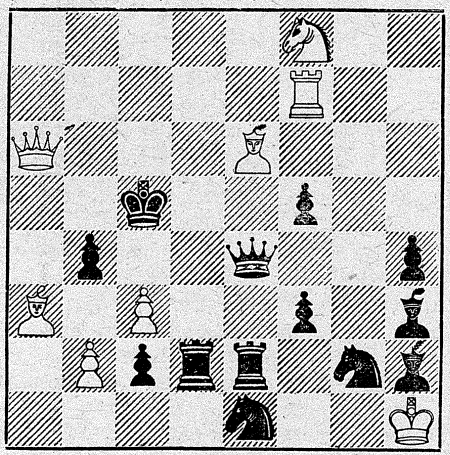
British Chess Federation 1945/46. 50. Turnier. 1. Pr. J. Scheel (s. Diagr.) 1. Sg5, K:d4 (Sc3, dr.); 2. Sf+ (Sg4+, Te4+ und Sfe4+). J. Buchwald (s. Diagr.) 1. La2! dr. Se6+. 1. –, Dd4 (Df4, Dg4, Td4); 2. Sd7+ (Tc7+, T:f5+, L:b4+) Bivalve mit s. D als Schaltstein, Nutzung durch Plachutta-Mechanismus.

J. Scheel
1. Pr., B. C. F., 1945/46



3# 8+6

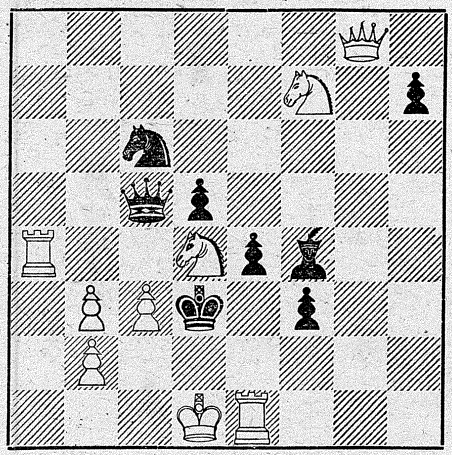
J. Buchwald
2. Pr., B. C. F., 1945/46



3# 8+13

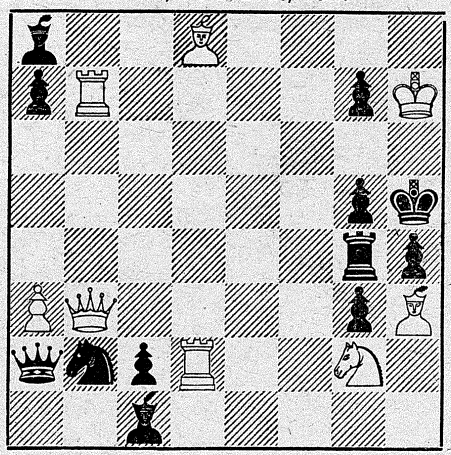
British Chess Probl. Soc. 1947. 62. Turnier (Dreizüger). Richter: J. u. Th. Warton. Preise: 1. J. Buchwald (s. Diagr.) 1. Se6, Le3 (Dd6, De3, Ld6); 2. Dg1 (Db8, Td4+, Se5+) interessante Verstellungen zwischen L und D). 2. C. S. Kipping (s. Diagr.). 1. Se3, Tf4 (Te4, Tc4, Ta4, T~); 2. Td5 (Tb5, Db5, Sf5, T, B:T). Ehr. Erw.: 1. A. W. Daniel (Kb6, Df7, La1, Sh6, Bf5 — Kh8, Dc3, Tb8, Sh5, Bb4, b7, c5, g3, h7). 1. f6! dr. (Db3, S:f6); 2. Dg8+ (Dg7+, D:f6+) drei nette D-Opfer. 2. P. G. L. Fothergill (Kd2, Te1, g6, Le3, Sc3, f2 — Ke5, Lb8, Sh1, Bc4, c7, f3, f5, g5, g7). 1. Tc6! Zugzw., 6 Läuferabzüge.

J. Buchwald, New York
1. Pr., B. C. P. S., 1947



3# 9+8

C. S. Kipping, Wednesbury
2. Pr., B. C. P. S., 1947



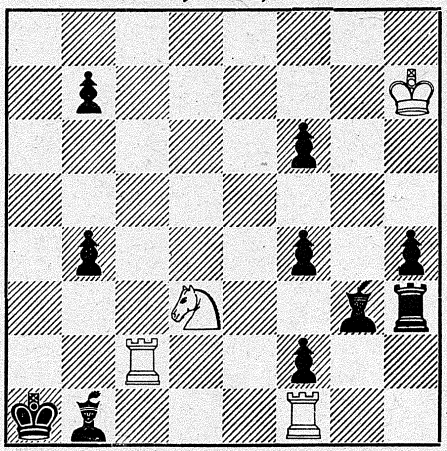
3# 8+12

Sjakk-Nytt 1946. 1. Pr. Fl. Fröberg (s. Diagr.): 1. Kh8! dr. 2. Sb4. 1.—, b3 (Lh2, Th1); 2. Tc8 (Tb2, Sc5).

British Chess Magazine 1947. 1. Halbjahr. Richter: T. R. Dawson. 1. und 2. Pr. get. zwischen Dr. M. Niemeijer (s. Diagr.): 1. Lh1!! dr. 2. De6; 3. Sb3 oder D:e1#.

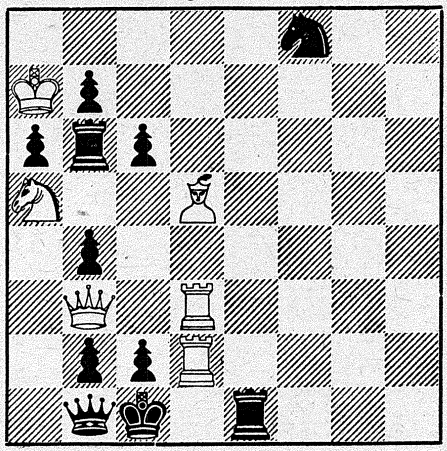
1.—, T:h1 (Tg1, Tf1); 2. Dd5 (Dg8, Df7), Linienfreihaltung, z. B. 1. Lg8? oder Lg2? Tg1! und M. Wrobel (Kh1, Tc4, Le6, Se2, g2, Bb5, d3, e3, f4, h6 — Kh3, Le5, Sg4, Bb6, c5, e7, g5, h7) 3# 1. d4, cd4 (Ld4, Lf4, gf4); 2. fe5 (fg5, dc5, de5, Tc3). Öffnung der 4. Reihe auf vierfache Weise. —

Fl. Fröberg
1. Pr., Sjakk-Nytt, 1946



3# 4+10#

Dr. M. Niemeijer
1. und 2. Pr. get., B. C. M., 1947/I



3# 6+11

III. Märchenschach

Bearbeiter: Albert Kniest, (16) Frankfurt a. M., Kaulbachstraße 39

Alle für diese Sparte bestimmten Beiträge (Urdrucke, Aufsätze, Lösungen usw.) sind an die obige Anschrift einzusenden. Wie schon in Heft 190 angekündigt, bringen wir heute eine Arbeit über Retroaufgaben von Dr. Fabel. Es sind in Deutschland nur wenige Freunde, die sich mit diesem Aufgabengebiet beschäftigen. Der Zweck unsere Arbeit liegt nun darin, neue Freunde für das wirklich geistreiche Aufgabengebiet zu gewinnen. Genau genommen, hat die Retroanalyse nichts mit dem Märchenschach zu tun, aber irgendwo muß ja dieses Gebiet gepflegt werden können.

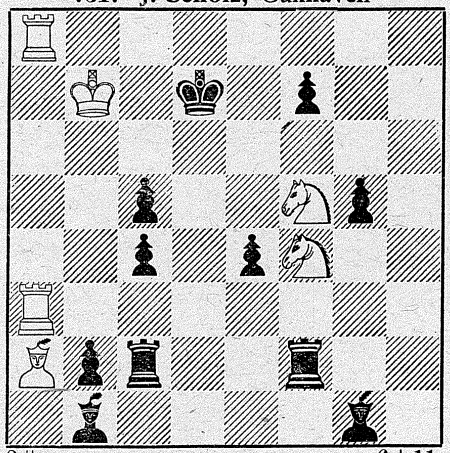
Welches war der erste Zug?

von Dr. Karl Fabel, Rudolstadt

„Welches war der letzte Zug?". Eine beliebte Fragestellung für Retroaufgaben mit oft überraschender Lösung. Nicht minder interessant und voller Überraschungen ist jedoch auch ein neuer Typ von Retroproblemen, den zu entdecken Dr. Luigi Ceriani vorbehalten blieb. Hier wird nicht nach dem letzten Zug gefragt, der in der Diagrammstellung erfolgt ist, sondern nach dem ersten Zug, den eine bestimmte Figur im Laufe der Partie ausgeführt hat. Betrachten wir als Beispiel Aufgabe I, deren Forderung eigentlich noch komplizierter lautet: „Wieviel Züge sind mindestens geschehen, seitdem der schwarze Königsturm zum 1. Male gezogen hat?"

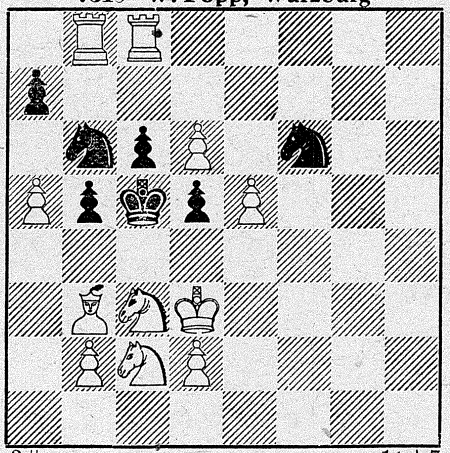
Wie immer bei Retroaufgaben müssen wir zur Ermittlung der Lösung auch hier versuchen, die Stellung „aufzulösen", d. h. in die Partieausgangsstellung zurückzuspielen. Der Figurenblock in der unteren rechten Ecke kann jedoch erst aufgelöst werden, wenn der Zug d2-d3 zurückgenommen worden ist. Zuvor müssen aber a1 und c1 auf ihre Plätze zurückgekehrt sein. Beide fehlen auf dem Brett, da sie dem s. B e5 zum Opfer gefallen sind. Das kürzeste Rückspiel sieht daher folgendermaßen aus: 1. d6:Le5, Ld4—e5; 2. K pendelt, Lb6—d4; 3. —, Ld8—b6; 4. —, Lb6:Td8

7347 J. Scholz, Cuxhaven



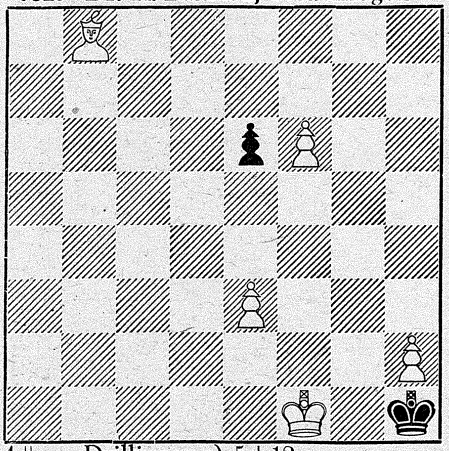
3# 6+11

7348 W. Popp, Würzburg



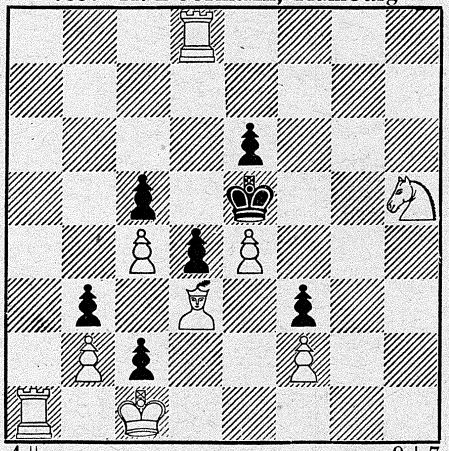
3# 11+7

7349 Dr. K. Dittrich, Neuenhagen



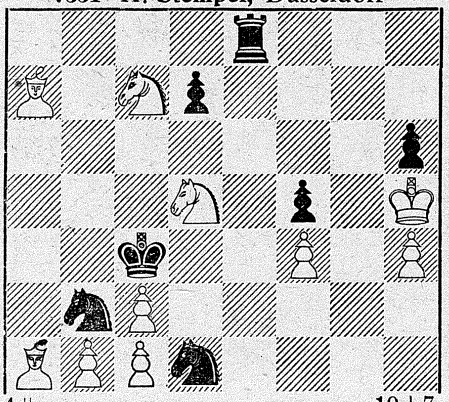
4# Drillinge: a) 5+12
b) Be3 nach g5 } 4#
c) Be3 nach c3 }

7350 H. Doormann, Hamburg



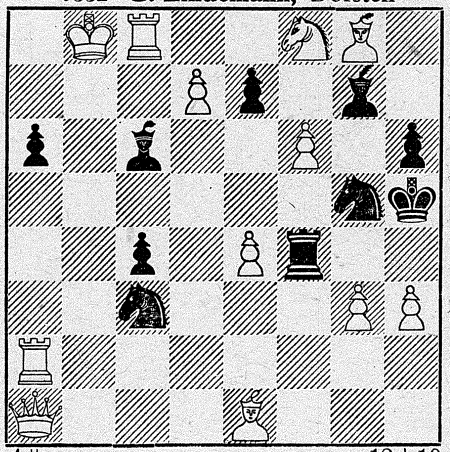
4# 9+7

7351 H. Stempel, Düsseldorf



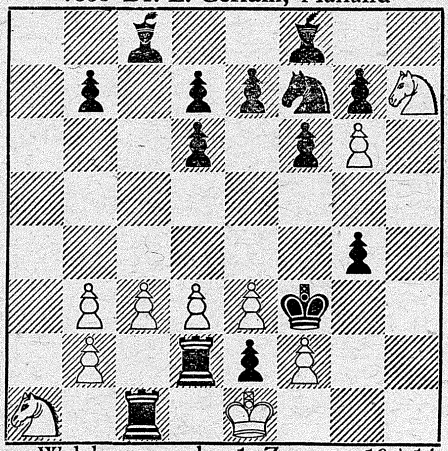
4# 10+7

7352 G. Lindemann, Dorsten



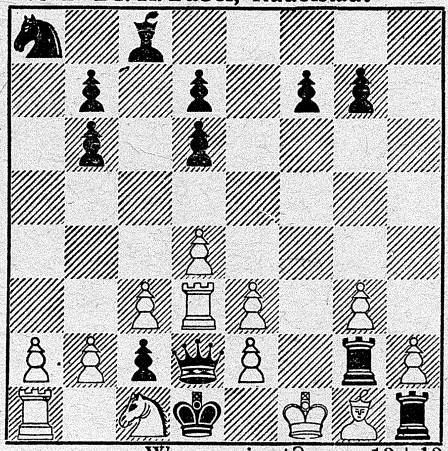
4# 12+10

7353 Dr. L. Ceriani, Mailand



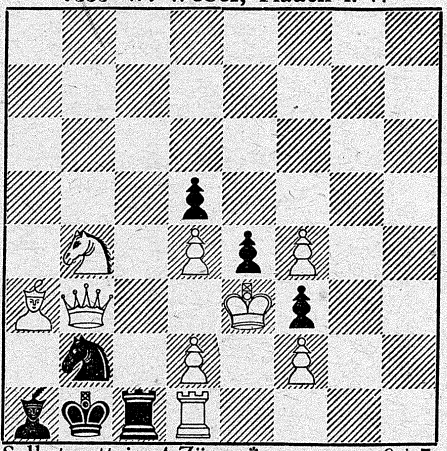
Welches war der 1. Zug der schwarzen Dame 10+14

7354 Dr. K. Fabel, Rudolstadt



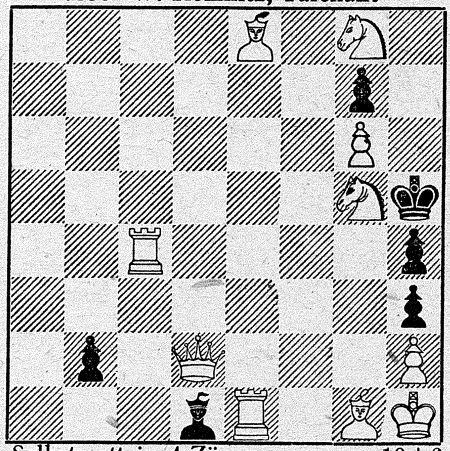
Wer gewinnt? 13+13

7355 W. Weber, Plauen i. V.



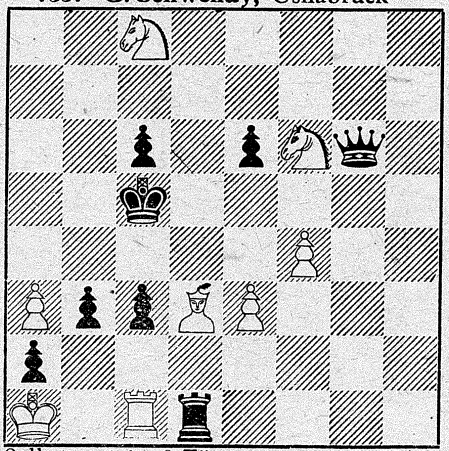
Selbstmatt in 4 Zügen* 9+7

7356 W. Kemnitz, Farchant



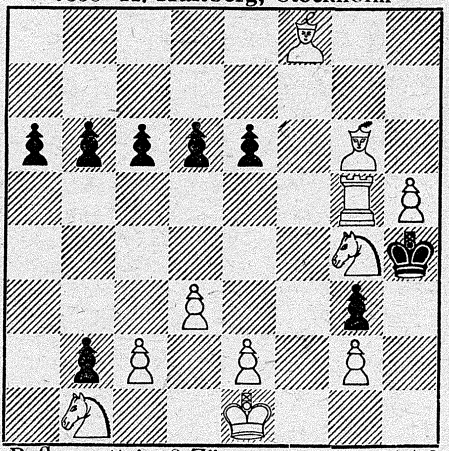
Selbstmatt in 4 Zügen 10+6

7357 G. Schwendy, Osnabrück



Selbstmatt in 6 Zügen 8+8

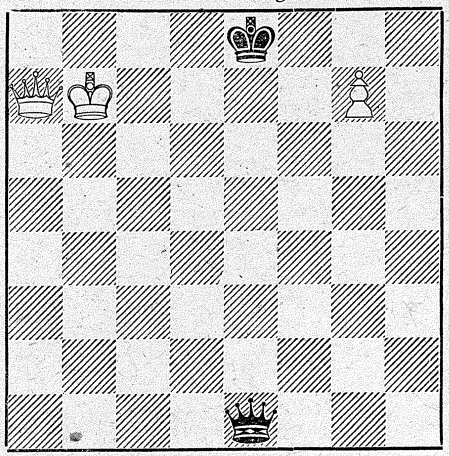
7358 H. Hultberg, Stockholm



Reflexmatt in 3 Zügen 11+8

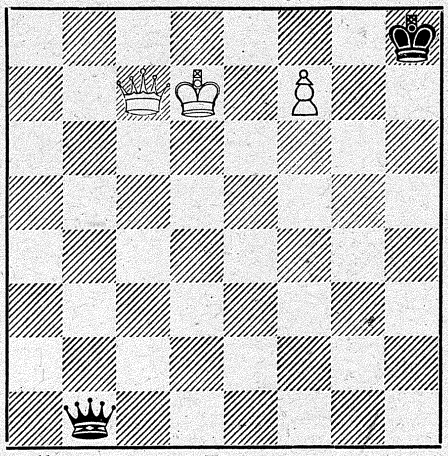
Zwei Preisaufgaben von E. Hasselkus, Berlin

7359 C. Schrader gewidmet



Selbstmatt in 20 Zügen 3+2

7360 A. H. Kniest gewidmet



Selbstmatt in 19 Zügen 3+2

Für die besten Lösungen dieser beiden Aufgaben setzen wir einen Buchpreis aus. Sie müssen erschöpfend behandelt und spätestens am 15. 6. 1948 zur Post gegeben sein. Bei gleichwertigen Arbeiten entscheidet das Los. Beide Aufgaben nehmen am Informalturnier teil.

Kurzentscheid zum 84. T. T. der Schwalbe. Gr. I: (Aufgaben allgem. Art). Preise: 1. R. Queck, 2. H. Albertz. Ehr. Erw.: 1. B. Rehm, 2. W. Popp, 3. G. Jensch, 4. P. Kniest, 5. W. Hagemann. Lobe ohne Rangf.: K. Kaul, C. Becker u. G. J. Sontag, F. Dreike, H. Doormann, B. Rehm, H. Brixi. Gr. II: (Langzügige Aufgaben) 1. Pr. H. August. Ehr. Erw. H. August und Lob: H. Kahl. 123 Eingänge von 26 Autoren. Der ausführliche Turnierbericht wird im Jahrbuch der Schwalbe veröffentlicht.

IV. Lösungen und Löserliste

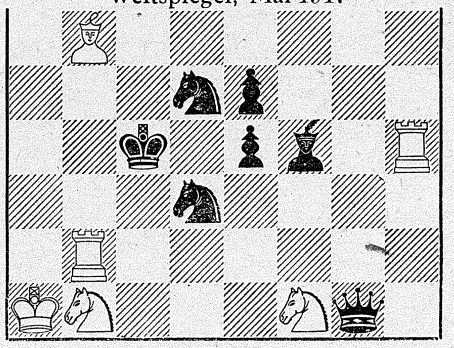
Bearbeiter: W. Hagemann, (20b) Braunschweig, Autorstraße 8.

Nachtrag aus Heft 188 (Juli-Aug. 1947): **7203** (Th. Süggel) mit w. Ld2!: 1. Sc1! (dr. 2. Dd3#), Le2; 2. Tg5, Be5 (Sce5, Sde5, dr.); 3. Dd5 (Dd4, Dc5, Lb3)#. Selbstfesselung und dreimalige Entfesselung der w. D (3 P.)

Lösungen aus Heft 189 (Sept.—Oktober 1947). **7221** (Dr. Maßmann): Eine Zugwechselminiatur mit zwei T-Echomatts und einem Mehrmatt nach dem Schlüssel. 1. Kd1! Alle 3 Matts sind Mustermatts. Ein ausgezeichneter, überraschend gehaltvoller Fund (HAt) (2 P.) **7222** (Dr. Maßmann): 1. Sc8! (dr. 2. Sb5~ #), Kd5 (f5:)+. Die sehr bekannten diagonalen K-Kreuzschachs, aber mit gegenüber der üblichen Fassung vertauschten Mattzügen. Sparsamer geht es wohl nicht, denn A. N. Lebedew (5558, L'Italia Scacchistica, 1. 12. 1933 — Ka3, Dh5, Ta4, d6, Sf5 — Kc5, Lf8 — 1. Tda6) entgleist mit einem Dual nach 1. —, Kb5+ und kommt deshalb als Vorgänger nicht in Betracht (HAt) (2 P.) **7223** (Schrobitz): 1. Lc3! (Zugzwang) T(L)c7 und L(B)b6; also ein T/L und ein L/B-Grimshaw nebeneinander, für einen Zehnsteiner ein wirklicher respektabler Inhalt (HAt) (2 P.) **7224** (Junker): 1. S:c4! Lc7 (Sg4); zwei Valves, herbeigeführt durch Doppeldrohung, deren eine jeweils abwechselnd direkt pariert wird. Die Idee stammt von R. Büchner, der sie mehrfach dargestellt hat, z. B. 6. ehr. Erw. Nepszava, 7. 3. 1937 — Kf1, Dg8, Tg4, Sc4, e5, Bh3

—Kf5, Db6, Ta7, h7, Lb7, g7, Sd4, Ba4, b4, d6, f3, f6—2# 1. Sg6! Lh6(Sc6) (2 P.) **7225** (Lau): 1. S:d7+! Kc6(Ke6); 2. Lb5(Sf8)#, Entfesselung zweier Figuren durch den s. K. auf Feldern, wo er nur mattgesetzt werden kann, wenn sein Ausgangsfeld gedeckt ist, daher nur mit Schachschlüssel darstellbar. Mit dieser unorthodoxen Einleitung mag ihr vollthematischer Charakter und das Nebenspiel 1. —, D:a3(Lc5); 2. Tg6(Tb6)# versöhnen (HAt) (2 P.) **7226** (Strerath): 1. Lh4! D∼, (De4); 2. Se6 (Sd3) denn Sce6? (K:e5)#, diese zwei Entfesselungsabspiele sind oft dargestellt worden, zuerst von G. Guidelli. Hier finden wir aber ein überraschendes Pendant mit dem s. L in 1. —, L:e8 (Le4); 2. Sg6 (Sh5, nicht Sge6? K:e5)#. Im ganzen ein schönes, geschmackvolles und sauber konstruiertes Problem (HAt) (2 P.) **7227** (Strerath): 1. Tf1! Sgf4(Shf4); Thema A plus Herpai plus Barulin I, eine schöne Kombination, für die ich noch kein Beispiel habe, obwohl es unwahrscheinlich ist, daß sie noch nicht dargestellt worden sein sollte. 1. —, T(L) f4 Grimshaw mit Wiederholung der Themamatts. Die Stellung leidet etwas durch den völligen Mangel an Verführungen (HAt) (2 P.) **7228** (Strerath): 1. Kc7! De4; 2. Dc3#, die durch den Bc4 verstellte D muß ziehen, um nach Ausführung der sie entfesselnden Drohung eingreifen zu können (sog. direkter Anti-Goethart), verstellt aber dabei den Tf4, so daß dieser gefahrlos entfesselt werden kann (Gamage). Man kann aber auch den Sperrstein ziehen und der zu entfesselnden Figur eine Linie öffnen: 1. —, c3; 2. Sd7# (gewöhnlicher Anti-Goethart). Wer will, kann außerdem die Aufhebung einer wechselseitigen, einmal aktiven und einmal passiven Verstellung zwischen D und B als „Anti-Arguelles" bezeichnen. Auch diese Aufgabe verdient ein Gesamtlob (HAt) (2 P.) **7229** (Beck): 1. Tg7! Sbd4(Scd4) (2 P.) **7230** (Popp): 1. Sf2! (was auch sonst gegen 1. —, Kf5), Sd5(S:e6) (HAt) Nebenl. 1. Sd6! (4 P.) **7231** (Dr. Maßmann): 1. Sd5! Kg7; 2. Sf6. 1. —, Ke8; 2. Ke6 (3 P.) **7232** (Schrobitz): 1. Tff2! Ka3; 2. Tb3+, Wechseltürme in einer Miniatur. Der T-Wechsel ist allerdings nur äußerlicher Art, da der Tb2 anfangs auch auf b1 oder b6 stehen könnte (3 P.). **7233** (Elgaß): 1. Dh1! Lb3(d5); 2. Sc3+, Ld1(Lh1); 3. Sb3# 1. —, L:b1; 2. Dd1 (3 P.) **7234** (Beck): Absicht 1. Kh3! De3; 2. Te4; 3. L:f4#. Es geht aber auch 1. Kg5! (dr. L:f4+), Lh2; 2. S:e7 (6 P.) **7235** (Volkmann): 1. Ta4? T:e6! (Td6?) 1. Ta1? S:e6! (Be4?) 1. Kg4! dr. 2. Td2+, Ke4; 3. L:c6# 1. —, S:e6; 2. Ta4, Td6; 3. Se7# 1. —, T:e6; 2. Ta1, e4; 3. Se3#. Die beiden Beugungsspiele (im zweiten Fall getrennte Beugung) sind durch den Blockpunkt wirkungsvoll miteinander verbunden (3 P.) **7236** (Rittershaus): 1. Te3! (dr. 2. Lf5#), Sd3; 2. Tc6+ 1. —, T:b1; 2. Th4, Sd5; 3. Dg4#. Zweifache Räumung der 4. Reihe. 1. Te2? T:b1; 2. Th4, Dd2! Wurde allgemein als schwierig bezeichnet (3 P.) **7237** (Kuner): Völlig demoliert, denn außer der Absicht 1. d7! (schwarzes S-Rad) geht auch 1. D:e6+, Kf4; 2. Lf6 ferner 1. Sa5! Tc8; 2. S:e6 und 1. Sf5! dr. Lf6+ (12 P.) **7238** (Dittrich): Satz 1. —, L∼; 2. Sb8# 1. Sf6! Lc5 (Ld4); 2. a7, L:a7 (L:e5); 3. Sd7 (Se8). Ein Bauer für ein Tempo (4 P.) **7239** (Speckmann): 1. Lb3! (dr. 2. Lc2; 3. L:L), Lh7!; 2. Lc2, f5; 3. La4. Schwarzer Parakritikus, von Weiß als Seeberger genutzt. Im Vorgänger von G. M. Fuchs (Schwalbe Nov. 1934), Kc8, Ld8, Sa6, Bd5, f2—Ka8, Le5, Ba7, d7, h5; 4#. 1. Lh4!) liegt die Lösung wegen des verräterischen Bf2 recht nahe. Ein weiterer Fortschritt der 7239 ist die Auswahl im Schlüsselzuge (4 P.) **7240** (Hagemann): 1. b6? Le4! 1. Sd5! T:d5; jetzt würde 2. b6? an Ld3+ scheitern. Daher 2. Sc4, T:c4; 3. b6. Das gefällige Vorplanproblem gehört in der Einteilung von Holzhausens zum Typ II (4 P.) **7241** (Martin): 1. a8S! 2. Sb6; 3. Lb8; 4. c7. Entfernte S-Umwandlung zwecks Vorbereitung eines Inders (5 P.) **7242** (Ziem): 1. Se2+; 2. Sc3+; 3. Sb5+, Ke4; 4. S:d6+; 5. Sf5+; 6. Sg3#. Ein munterer S-Rundlauf, der aber nicht einwandfrei gelungen ist, da statt des 5. Zuges auch 5. Sb5+ oder S:c8+ geht. Nebenstehend eine andere Darstellung, welche

G. Schwendy
Weltspiegel, Mai 1947



infolge eines vom Verfasser nicht verschuldeten Mißverständnisses mit der Quelle „Schwalbe" 1947 im Weltspiegel veröffentlicht wurde. Im Selbstmatt hat W. Pauly das Thema bearbeitet (XII, Schwalbe 1934, 186) (6 P.) **7243** (Popp): Satz 1. —, c:b2#. Lösung: 1. Tg1! Kd2; 2. L:f4+, Kc2; 3. Tg5, c:b2#. Rollentausch T/L, viel Material (3 P.) **7244** (Hasselkus): 1. Se1+! Kd2; 2. Sc4+, Kc1; 3. Dc3+, Kb1; 4. Sd2+, Ka2; 5. Db3+, Ka1; 6. Sc2+, T:c2; 7. Da3+, Ta2; 8. Tb8, T:a3+. Die Lenkung des s. K drückt dieser Aufgabe den Stempel auf, die Lenkung 1.—6. Sa3—b5—d6—e4—d2—b1; 7. Sfd2# des s. T tritt weniger scharf hervor. Der Vorwurf ist zweifellos eleganter und sparsamer in der nachfolgenden Aufgabe von Shinkmann und Würzburg dargestellt. Hier wird der s. T gezwungen, auf zwei verschiedenen Feldern mattzusetzen! Shinkmann und Würzburg, 611. The Golden Argosy, 1929. — Kh4, Dg1, Td1, d7, La4, — Kf4, Td8 = Selbstmatt in 10 Zügen. 1. Dd4+, Kf3; 2. Lc6, Ke2; 3. Db2, Ke3; 4. Te7, Kf4; 5. Dh2, Kf5; 6. De5, Kg6; 7. Td6, T:d6; 8. Dg7, Kf5; 9. Le4, Kf4; 10. Dh6, T:h6# oder 1. —, Kf5; 2. Lc2, Ke6; 3. Db6, Ke5; 4. Te1, Kf4; 5. Dh6, Kf3; 6. De3, Kg2; 7. Td2, T:d2; 8. Dg1, Kf3; 9. Le4, Kf4; 10. Dh2, T:h2# (8 P.) **7245** (Stapff): Satz: Schw. zurück: Db6:Db7, vor Tb4, Dd5#. Lösung: W. zurück: e3—e4, Schw. zurück: Tb5:Db2, vor:Dc6, Dd4#. Bekannte Mattbilder, bemerkenswert die überaus sparsame Fassung. Diese Bauaufgaben, durch die Rückzüge werden in der Regel neue Steine eingebaut, erfreuen sich einer wachsenden Beliebtheit (A. K.) (2 P.) — **7246** (Kahl): 1.—, S:h6; 2. Kh8, L:f6#. 1. d4! S:f6; 2. K:f6, L:d4#. Thema: Unterbrechung einer Wirkungslinie durch Schwarz, damit Schwarz den weißen Opferstein (S) schlagen kann! (D. Verf.) Das Thema ist von dem Verfasser sehr gut gefaßt, keine nachtwächternde Figuren. Ob schon früher dargestellt? In unserer Sammlung befindet sich kein Vorgänger! (AK) (2 P.) **7247** (Becker): 1. Ke2! 2. Kc4, a4; 3. b4, Tc1#. Lösung: 1. Ka4! Th1; 2. Lb4, Th8; 3. Ka5, Ta8#. In der Lösung Platzwechsel zwischen s. K/L. Das Satzspiel wurde als schwieriger empfunden. (AK) Lob allgemein (3 P.) **7248** (Kluxen): 1. Ld1! Te6; 2. Le2, Lg6; 3. Kc4, Lf7; 4. Ld3, Te4#. Geistreich! (J. Br.), sehr gut und schwer! (RB), nicht ganz leicht, ein echter Kluxen! (HH). Umgehungsmanöver nach Herlin. Die Züge beider Parteien sind sehr schön miteinander verbunden. Das Fesselungsmotiv des s. L mit dem umständlichen Weg nach d3 gut erfunden, w. Ba4 spielt etwas den Verräter! (AK) (4 P.) **7249** (Dr. Maßmann): 1. Ke5! Kd7; 2. Lf3, Kc8; 3. Kf6, Kd7; 4. Lb7, Ke8; 5. Lc6#. 1. —, Kf7; 2. Lc2, Kg8; 3. Kd6, Kf7; 4. Lh7, Ke8; 5. Lg6#. Kleinkunst (5 P.)

7250 (P. Kniest): 1. g7!T:c2; 2. Tc3, T:f2! 3. Tf3, T:b2; 4. Tb3, T:g2; 5. Tb8, Ta2; 6. Tg8, Th2#. Hübsche Pendelidee, aber 1. c3!(c4!), T:b2. 2. g7, Tb8+. 3. Te8, Tb1. 4. Ta8+, Kb2. 5. Tg8, Th1#. Ein weißer Ba2 heilt diesen Schaden, aber: Wie konnte der schw. K. nach a1 kommen? Also illegal. (19P.!) — Preisträger: E. Boswell: 1. Dh1! (Dual nach 1.—, Tb1) (2P.) — Stapff und Queck: Hier haben wir es versäumt, die Aufgabe mit einem Sternchen zu versehen. Das Satzspiel gehört wirklich zu dieser schönen Aufgabe. 1.—, Te8; 2. Sc1, La6; 3. Sd3, Te1; 4. S:e1, Lf1; 5. Sf3, La6; 6. Sg1, Lf1; 7. Se2, Lh3#. Man zeichne einmal das Bewegungsbild des w. S in ein Diagramm ein und versäume nicht, auch das Bewegungsbild des gleichen S des Lösungsspiels einzuzeichen. 1. Sc3! La6; 2. Sb5, Te8; 3. Sc7, Lf1; 4. S:e8, La6; 5. Sg7, Lf1; 6. Sh5, La6; 7. Sg3, Lf1; 8. Se2, Lh3#. Solche Aufgaben sind dazu angetan, Freunde für das Märchenschach zu werben (AK) (8P.).

Nachtrag: Heft 187, Aufgabe 7184, von W. Kluxen: Wie Br. Zastrow nachweist, schlägt auch folgende Lösung durch: Weiß zurück: Td3—e3 oder Le4—c2, Schwarz zurück: Le8:Bd7! vor: Schw. Tempo, d7—e8D# s. Ld7 muß s. B. sein, Druckfehler! B. Sommer, Berlin, fand jedoch noch eine weitere Lösung: W. zurück: Tc3:Dd3, Schw. zurück: Kd5:Se6, vor: Dd4, S:c7 matt. S. B auf c4 soll den Schaden beseitigen! Was hat s. Bh6 zu bedeuten?

Löserliste nach Heft 189. Maximum des Heftes 134 Punkte. — Heftbester Löser war H. Stempel, Düsseldorf, mit 119 Punkten. Er erhält die Urkunde. Bei Anfragen Karte für Rückantwort beilegen!! Vorsicht bei Angabe von Nebenlösungen! Wer falsche Nebenlösungen angibt, bekommt in Zukunft Minuspunkte! Lösungen der Reihe nach einsenden, möglichst auf einem Blatt! Es erspart dem Bearbeiter viel unnütze Arbeit.

V. Für unsere Mitglieder

1. Unsere Mitglieder und Problemfreunde. E. O. Martin, Leipzig hat als Gönner der Schwalbe schnell Gesellschaft gefunden. Karl Schimpf, 17a, Bödigheim ist durch eine Spende von RM 250,— ebenfalls Gönner der Schwalbe geworden und wir danken ihm alle herzlichst dafür. Außerdem stiftete er weitere RM 50,— für die Schwalbe und HPN zu gleichen Teilen. Leider haben wir wieder zwei Todesfälle zu beklagen. Am 3. Februar verstarb plötzlich in Berlin-Rahnstorf Erich Krumm im 56. Lebensjahr. Er war Schachspaltenleiter des Illustrierten Telegraf in Berlin und am 14. März verschied nach langem Leiden in Eckernförde Wilh. Zitterbaum im 72. Lebensjahr. Wir halfen ihm noch vor wenigen Wochen bei der Wiederherstellung seiner eigenen Aufgabensammlung. Seine Aufgaben erschienen hauptsächlich in den Kieler N. N. und in der Nordwestdeutschen Zeitung. — Wer ist bereit, unserem altverdienten E. Schmidt, 13b, Aschau im Chiemgau, Innerkoy bei Wimmer, die erste, 1842 erschienene Auflage von Anderssens „Aufgaben für Schachspieler" für etwa 8-14 Tagen zur Verfügung zu stellen? E. Schmidt hat nicht nur in mustergültiger Weise sämtliche Manuskripte unserer Inhaltsverzeichnisse hergestellt, sondern auch das umfangreiche Stichwörterverzeichnis für die Herstellung unseres Problemlexikons angefertigt und ist jetzt dabei, als Anhang zu dem Problemlexikon kurze, stichwortartige Biographien aller bekannten lebenden und verstorbenen Problemisten auszuarbeiten. — C. Klett, 22a, Odenkirchen, Kohrstraße 97 will seine vernichtete Sammlung seiner eigenen Probleme wieder aufbauen und bittet um Unterstützung. Es handelt sich um Aufgaben, die in Kieler N.N., der Nordwestdeutschen Zeitung, dem Hamburgischen Correspondenten und dem Weißenfelder Tageblatt erschienen sind. S. Herland, Bukarest, der im 83. Lebensjahr steht, hat ein aus 350 eigenen Problemen bestehendes Werk herausgegeben. — Dr. O. Costachel, Bukarest (ein Zweizügerthema ist nach ihm benannt) ist Staatssekretär im rumänischen Gesundheitsministerium. — V. Onitiu ist gelähmt und befindet sich in Ungarn. — G. J. Sontag, Glinde, hat in Göttingen sein Doktorexamen bestanden. — Unseren herzlichen Glückwunsch!

2. Verkäufe der Schwalbe. Schwalbenheft 6/25 p. Stck. RM 0,40, Hefte 186. 188—191 p. Stck. RM 2,—, Diagrammstempel 5½+6 cm p. Stck. RM 6,—, Figurenstempel p. Satz RM 4,—, Taschenschach RM 4,—, Diagrammblätter 30 Stck. RM 1,— Mitgliederverzeichnisse RM 2,— HPN/6-8 RM 0,75 (Porto extra).

3. Kauf- und Tauschwünsche. O. Dehler, 15b, Bad Blankenburg, Obere Marktstraße 22, sucht HPN/4, Denksport 1946, Nr. 1, 5ff, 1947 und 1948 Nr. 1, Caissa 1947 Nr. 1—6. Gesucht Schachspiegel 1947 Heft 1 und 9. Geboten werden die Hefte Schachspiegel, Nr. 7, 8, 10 und 11. — G. Latzel, 21a, Detmold, Wiesenstraße 9 sucht die Schwalbenhefte 13, 20, 26, 33, 36—45, 47, 48, 117, 119, 120, 122, 123, 132, 145—147, 159, 165, 169, 176, 177, 179 und 180. — Paul Köller, 3a, Schwerin, Robert-Beltz-Straße 17, sucht die Schwalbenhefte 145—153, 156—171 und 180—185. — H. Schön, 24a, Hamburg-Altona, Adolfstr. 97, Hs. 5/1 tauscht „Prokops 1000 auserlesene Schachaufgaben" (gebunden, neu) gegen Max Lange, Handbuch der Schachaufgaben oder Klett, Schachprobleme und will reichlich zuzahlen.

4. Dr. K. Henke, Sülbeck, weist auf nachstehende Fehler hin: Schwalbe 187, Seite 54: 5. ehr. Erw. 6587 statt 6787, 1. Lob 6800 statt 6880. Schwalbe 188, Seite 66: Lösung zur 7118: Nach 1. Kh3 (dr. 2. Tg5#) fehlt der schw. Zug d5/d6. Lösung zur 7129: Hier fehlt das Hauptspiel nach 3. Th7, Td7; 4. Tf7, Td6; 5. Tf6, Td5; 6. Tf5! Schwalbe 189, Seite 86, ehr. Erw. 6736 statt 6739. Seite 87: Lösung zur 7155: das Wort „Satz" ist zu streichen; das Satzspiel ist nämlich 1.—, g3; 2. Dg5.—

An unsere Ostzonenmitglieder. Der Kassierer der Ostzone Otto Dehler, (15b) Bad Blankenburg, Postfach 14, bittet dringend darum, an ihn nur die Zahlungen über sein Postscheckkonto Erfurt 127 zu leisten, während alle Anfragen, Bestellungen und Zahlungsankündigungen nur an C. Schrader, 24a, Hamburg 1, Ferdinandstr. 67, zu richten sind. Andernfalls ist mit starken Verzögerungen der Erledigung zu rechnen, da Bad Blankenburg wohl für die meisten Orte der Ostzone einen Umweg nach Hamburg darstellt und die Arbeitsfähigkeit des Kassierers infolge Krankheit zur Zeit beschränkt ist.

Die neuen Urkunden für errungene Auszeichnungen in den Informal- und Thematurnieren der Schwalbe und der ihr angeschlossenen Organe sind den Preisträgern inzwischen zugegangen. Diese Urkunde, die in ihrem Diagramm die preisgekrönte Aufgabe zeigt, macht einen vorzüglichen Eindruck und stellt für ihren Inhaber eine ideell wertvolle Urkunde dar. Die wenigen, noch vorrätigen alten Urkunden mit dem Diagramm der berühmten Schwalbenaufgabe von Kohtz und Kockelkorn werden als Löserurkunden aufgebraucht. Für die neuen Löserurkunden sollen jetzt andere Probleme in Vorschlag gebracht werden und zwar eine orthodoxe Aufgabe und ein Selbstmatt- oder Märchenschachproblem. An der Bestimmung der beiden benötigten Aufgaben sollen sich alle Mitglieder beteiligen. Senden Sie daher nach gründlicher Überlegung ihre Vorschläge ein und zwar drei orthodoxe Aufgaben und drei Aufgaben aus dem Selbstmatt- oder Märchenschachgebiet. Die beiden Probleme, die in ihrer Abteilung die meisten Stimmen auf sich vereinigen, werden die neuen Löserurkunden verzieren.

(C. Schr.)

Kurzgeschichten um Schachfiguren, ein Bilderbuch des Schachspiels, zugleich ein Unterhaltungsbuch für alle Schachfreunde, zusammengestellt von Kurt Richter. 283 Seiten, 661 Diagramme(!), sauberer Druck, zeitgemäße Ausstattung und nur RM 12, erschienen 1947 im Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin. Es bedarf großer Überwindung, um die Lektüre dieses fesselnden Buches zu unterbrechen; es jedoch in einem Zuge bewältigen zu wollen, wäre Vermessenheit. Was soll man mehr rühmen, die Fülle des Stoffes oder das Geschick, mit dem Kurt Richter uns in seiner bekannten Art zahlreiche Partiestellungen und Probleme vorführt, die irgend eine Lehre vermitteln, eine Tragödie zeigen oder zum Lächeln anregen und mit treffenden Kennzeichnungen und spaßigen Versen versehen sind? In bunter Folge wird uns „All-Menschliches, Anregendes, Belehrendes, Erfreuliches, Ergötzliches, Figürliches, Merkwürdiges, Nachdenkliches, Symbolisches und Verborgenes" geboten. Trockenheit und Langeweile sind aus dem Buch verbannt; die Absicht des Autors, für das königliche Spiel zu werben, wird voll und ganz erreicht. Ich wünsche jeder Schwalbe, daß es ihr gelingen möge, ein Exemplar von diesem neuartigen Werk zu erhalten.

(Dr. K. F.)

Alles sammelt Altpapier!